



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1927**

151 (31.3.1927) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-232979](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-232979)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. R. M. 2,50 ohne Bestellgeld. Bei entl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfachkonto 17590 Karlsruhe. Haupt-Geschäftsstelle B. 2 Haupt-Nebenstelle: R. 1, 4-6 (Wesermannhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6, Schwegingerstr. 10/20 u. Meerfeldstraße 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonelle für 1000, Anzeigen 0,40 R. M. Restanten 3-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Beschreibungen für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Vertriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersparnissen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für veränderte Aufnahme von Anzeigen. Kautionsgeld durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel - Aus Zeit und Leben - Mannheimer Frauenzeitung - Unterhaltungs-Beilage - Aus der Welt der Technik - Wandern und Reisen - Gesetz und Recht

### Neue Verschärfung des Chinakonflikts

#### Stimmungsmache für „Politik der starken Hand“

#### Chamberlain „in höchster Erregung“

London, 31. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Erklärungen, die Chamberlain gestern im Unterhaus über die Ausschreitungen von Nanking abgab, haben, wie „Daily News“ meint, die Forderung nach einer Politik der starken Hand neu anklingen lassen. Zwischen London, Washington und Tokio sind, wie das Blatt meldet, bereits Erörterungen im Gange, über die Forderung einer Entschuldigungsverpflichtung und Wiedergutmachung des Schadens durch die Kanton-Regierung. Ueberall hat Chamberlains Rede einen tiefen Eindruck hinterlassen. Im Parlamentsgebäude waren bereits Gerüchte von bevorstehenden kriegerischen Maßnahmen Englands und Amerikas zu hören, doch liegen solche Absichten den leitenden Stellen zweifellos fern. Der Außenminister verlas in höchster Erregung die eidlischen Aussagen der Frau des britischen Konsuls in Nanking, die nach englischer Auffassung zweifellos beweisen, daß die meisten Ausschreitungen ein planmäßiger Akt kantonesischer Truppen waren. Die Erregung verstärkte sich noch, als der Außenminister bald darauf besondere Schritte ankündigte, die England und die anderen Staaten, deren Bürger derart behandelt und deren Flagge derart geschändet wurde, Genugtuung verschaffen soll. Welcher Art diese Schritte sein werden, ist noch unbestimmt. Wie die „Times“ erfahren, wird über diese Frage zur Zeit unter den diplomatischen Vertretern der Mächte in Peking verhandelt. Auch das englische Kabinett, so führt das Blatt fort, hat sich mit der Frage beschäftigt. Viel hängt von der Haltung der anderen beteiligten Mächte ab. Es ist bemerkenswert, daß im Augenblick die japanische öffentliche Meinung dazu neigt, die mäßige Richtung der Kuomintang, die von Tschang Kai Tschang vertreten wird, gegen den kommunistischen Teil der Bewegung zu führen, dem man die Hauptverantwortung für die Ausschreitungen in Nanking zuschreibt. Dies deutet also daraufhin, daß Japan sich den durchgreifenden Maßnahmen Englands nicht anschließen dürfte.

#### Die Wehrdebatte im Reichstag

Berlin, 31. März. (Von unserem Berliner Büro.) Die zweite Lesung des Reichswehrgesetzes konnte gestern abgeschlossen werden. Da die Parteien indes die ihnen zustehende Redezeit fast durchweg bis ins Letzte ausnützten, gab es noch eine endlose Debatte. Sie wendete sich vorwiegend in der Form eines Frage- und Antwortspiels zwischen Parlament und Minister ab. Es ging dabei zum großen Teil um Dinge, die des Soldaten unmittelbare Leibes- und Lebensinteressen berühren: Die Versorgung nach abgelassener Dienstzeit, sowie Rantinen- und Verpflegungsfragen. Auch die Konkurrenz zwischen Zivil- und Militärmustern wurde wie immer eingehend behandelt. Dr. Mosef erbatte, wie es nun schon fast zur Tradition geworden ist, ein Referat über die neueste Selbstmordstatistik, die leider noch immer erschreckend hohe Ziffern aufweist. Inwieweit Mißhandlungen dabei die Ursache bilden, ist schwer festzustellen. Wofes führte einige Einzelfälle an und Dr. Gehler, der die Wichtigkeit des Problems voll anerkannte, verbürgte sich für strenges Einschreiten in den Fällen, in denen die ordentliche Gerichtsbarkeit der Disziplinarorgane die nötigen Handhaben böte. Auch auf die Verbindung zwischen Reichswehr und Wehrverbänden ging der Minister auf eine sozialdemokratische Anregung hin noch ein. Und auch hier betonte er den Primat der Justiz. Der Deutsche nationale Trepiranus, ehemals Seeoffizier, beklagte die unzureichende Armierung unserer Flotte, die zudem aus überalterten Typen bestände. Zwischendurch fehlte es nicht an kleinen Anekdoten, so, wenn gerügt wurde, daß den Offizieren bei besonderen Gelegenheiten Hut und Epauletten zugefunden sind, damit sie sich nicht wie die häßlichen grauen Entlein unter lauter Schwänen ausnehmen. Bis in die 7. Stunde hinein folgte Redner auf Redner und die Dematas, die sie anschlugen, wechselten kaleidopsopartig: Flaggfrage, Ehrengerichte, schwarze Reichswehr, Kreuzfahrten — kurz alle Winkel des Staats wurden gründlich durchstöbert, so gründlich, daß die ursprüngliche Absicht, noch zur 8. Lesung des Finanzetats überzugehen, fallen gelassen werden mußte, denn die Abstimmungen über die unzähligen Anträge nahmen eine geraume Zeit in Anspruch. Es kam, wie es nicht anders zu erwarten war:

Die Mißtrauensvoten gegen Dr. Gehler wurden abgelehnt, nicht ohne daß die Demokraten dabei einige Vorbehalte machten. Ebenso verfiel der sozialdemokratische Antrag auf Streichung des Ministergehaltes der Ablehnung. Ueber die demokratische Entschliebung auf Kürzung des Etats um 10 Prozent, der neben den Sozialdemokraten und Kommunisten auch die Wirtschaftliche Vereinigung ihre Stimme geben will, soll erst bei der 8. Lesung entschieden werden.

#### Die Streikbewegung in Shanghai

Wie der Sonderberichterstatter des „B.N.A.“ aus Shanghai meldet, ist die Streikbewegung in Shanghai wieder aufgeflammt. Mittwochsabend begann der Streik der Postbeamten aufs neue. Im Innern der internationalen Niederlassung hat sich eine unruhige chinesische Menge angesammelt. Infolge der nachgiebigen Haltung der Shanghaier französischen Amtsstellen ist der französische Konsul immer neuen Angriffen ausgesetzt. So haben die in der französischen Konzession anwesenden Engländer eine Protestaktion gegen ihn eingeleitet. Es wurde ein Telegramm nach Paris geschickt, in dem die Unterordnung der französischen Behörden unter die Verwaltung der internationalen Niederlassung gefordert wird. In dem Arbeiterviertel Tschapei verhafteten die Kantonesen mehrere Russen. Ein Adjutant Tschang bei Scheks stürzte den in Nanking verwundeten Japanern einen Krankenbesuch ab.

#### Erklärungen Chinas in Genf

Der chinesische Delegierte beim Völkerbundrat, Tschao Sika Tschu, der zurzeit auch an der Tagung der Abrüstungskommission teilnimmt, machte am Mittwoch nachmittag der Presse Mitteilung davon, daß er ein Telegramm aus Shanghai folgenden Wortlaut erhalten habe: Wir bedauern außerordentlich den Zwischenfall von Nanking, der den Tod von insgesamt 7 Ausländern verursacht hat. Untersuchungen sind im Gange. Wir bitten um Geduld und Vertrauen zum chinesischen Volke. Unterzeichnet ist das Telegramm von der Handelskammer von Shanghai, dem Bankierverband und über 40 anderen industriellen und Handelsverbänden. Vorkonferenzen Tschu erklärte, er habe als Antwort ein Telegramm an alle Handels- und Industrievereinigungen von Shanghai gerichtet und sie darum ersucht, bei den nationalistischen Behörden auf den Schutz der Ausländer zu bestehen und darauf, daß eine Wiederholung des Zwischenfalles von Nanking in anderen Städten vermieden wird. Am Schluß wiederholte er bei dieser Gelegenheit seinen Protest gegen das Bestehen der ungleichen Verträge, die ganz und gar verschwinden müßten. Alle internationalen Zwischenfälle, die bis heute in China stattgefunden hätten, seien auf die Verträge zurückzuführen, die die Ursache aller Unruhen gegenüber den Ausländern seien.

#### Neue Koalitionsschwierigkeiten?

Berlin, 31. März. (Von unserem Berliner Büro.) Das „B. Z.“, dessen parlamentarische Berichterstattung freilich an einer, sogar viermal schließlichen Nervosität leidet, kündigt neue Schwierigkeiten in der im Reich regierenden Koalition an. Diese Schwierigkeiten kämen von der Haltung der Wirtschaftlichen Vereinigung zum Wehretat. Man fürchtete, daß die Wirtschaftliche Vereinigung sowohl beim Finanzausgleich, wie auch bei der dritten Lesung des Etats dem mühseligen Kompromißwerk von Regierung und Regierungsparteien Hemmnisse bereiten würde, zudem wollen auch in der Frage der Mittel zum Ausbau des Mittelkanals eine Reihe von Abgeordneten der Regierungsparteien gegen die geplante Kürzung von 40 auf 20 Millionen stimmen usw. Tatsache ist jedenfalls, daß es bei der Abstimmung über den Finanzausgleich, die für den morgigen Freitag vorgesehen ist, auf jede Stimme ankommen wird. Deshalb sind denn auch, wie wir in der „Germania“ lesen, für morgen die 3. J. hier nicht anwesenden Zentrumsmitglieder des Reichstags sämtlich telegraphisch und dringend nach Berlin geladen worden. Die Regierungsparteien werden sich auf eine formulierte gemeinsame Erklärung beschränken, die wohl im Entwurf schon fertig ist, aber noch den Fraktionsführern vorgelegt werden soll. An der Debatte selbst werden die Regierungsparteien sich nicht beteiligen.

#### Der Blauener Prozeß

Im Beschlagnahme-Prozeß des Reichsaussenministers wurden am Mittwoch als Zeugen Litwin und Dr. Gompertz vernommen. Beide erklärten, die Behauptung des Angeklagten, daß als Schrot verkaufte alte Eisen sei in Wirklichkeit noch brauchbare oder schnell wiederherstellbare Kriegsmunition gewesen, müsse in das Reich der Fabel verworfen werden, denn die Umarbeitung des Schrotts zu brauchbarer Munition sei viel teurer, als wenn neue Granaten hergestellt würden. Die Verklagnahme und Verurteilung wegen der angehaltenen Lieferung an die Tschehoslowakei sei nur wegen formaler Verletzung der Ausfuhrbestimmungen, aber nicht wegen unerlaubter Ausfuhr von angeblichem Kriegsmaterial erfolgt. Zum Schluß wurde noch der aus dem Rheinland stammende, 75 Jahre alte Kommerzienrat Krauwinkel, ein früherer nationalliberaler Landtagsabgeordneter, vernommen, der, wie er erklärte, mit dem Angeklagten Müller in Berlin übereingekommen sei, über Stresemann „außerordentlich ungünstig auszusagen“.

### Stappen unserer Handelspolitik

Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Kaufher, weilt gegenwärtig in Berlin, um zu berichten und sich mit Instruktionen für seine Verhandlungen in Warschau zu versehen. Seine Anwesenheit ist ein Beweis dafür, daß die Genfer Unterredung zwischen dem deutschen Reichsaussenminister Dr. Stresemann und dem polnischen Außenminister Jaleski nicht vergebens war. Die Abmachungen, die man dort getroffen hat, sind inzwischen von den beiderseitigen Kabinetten gebilligt worden und die Verhandlungen können demnächst in Warschau beginnen. Wir haben damit das erreicht, was wir durch den Abbruch der Berliner Wirtschaftsverhandlungen erreichen wollten. Unser Gesandter in Warschau wird den Versuch machen, mit der polnischen Regierung eine Verständigung über das Niederlassungsrecht zu erzielen. Diese Lösung ist nur so denkbar, daß unseren Beschwerden Rechnung getragen wird und daß die unbegründeten Ausweisungen von Reichsdeutschen aus Polen aufhören. Nur darüber ist der Gesandte Kaufher beauftragt, in Warschau zu verhandeln. Gelingt es, zu einer Verständigung zu kommen, so können die eigentlichen Handelsvertragsverhandlungen in Berlin wieder aufgenommen werden. Die Aussicht, daß es auf diese Weise doch noch zum Abschluß eines Handelsvertrages mit Polen kommen wird, ist nicht ungünstig. Offenbar ist die englische Einwirkung auf den Außenminister Jaleski in Genf stark genug gewesen, um die polnische Regierung zum Einlenken zu bewegen. Mit einer Regelung der Niederlassungs- und Ausweisungfrage wird das lärmende Element aus den Wirtschaftsverhandlungen ausgeschlossen sein. Zeigen die Polen dann weiter guten Willen, so kann der jetzige Wirtschaftskrieg vielleicht in absehbarer Zeit durch einen Friedensschluß beendet werden. Bei dem Abschluß eines Handelsvertrages wird es freilich nicht zu umgehen sein, daß auch wir wirtschaftliche Zugeständnisse machen.

Auch bei den Verhandlungen mit Frankreich ist eine wichtige Etappe erreicht. Hier steuern die Verhandlungen nach jahrelangem Hin und Her jetzt endlich auf den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages. Der Abschluß ist möglich geworden, nachdem die französische Regierung den seit langem in Aussicht gestellten neuen Zolltarif dem Parlamente vorgelegt hat. Sollen aber alle wirtschaftlichen Streitfragen in Ruhe beigelegt werden, so bedarf es einer genügend langen Verhandlungszeit. Diese Voraussetzung ist jetzt erfüllt, nachdem die beiderseitigen Delegationen in Paris ein Abkommen getroffen haben, das voraussichtlich von den Kabinetten und den Parlamenten gebilligt werden wird und an die Stelle des bisherigen ein neues Provisorium setzt.

Es war nicht leicht, den Zustand des vorläufigen Abkommens zu verlängern. Die Gefahr einer Kündigung zum 31. März hing bis in die letzten Tage in der Luft. Frankreich verlangte die Dämpfung der deutschen Zollgrenzen für seine Weine auch schon im Rahmen des Provisoriums. Dieses Zugeständnis ist ihm gemacht worden, so daß französische Weine im Rahmen eines bestimmten Kontingentes vom 11. April, dem Beginn des neuen Provisoriums, an zu den Hüllen der Reichsbegünstigung über die deutsche Grenze gelangen können, d. h. zu 45 Mark für den Weißwein und zu 34 Mark für den Rotwein. Die Franzosen schätzen den Wert dieses Kontingentes mit 40 Millionen Franken ein, eine Summe, die nur dann wirklich in Betracht kommt, wenn in der Hauptsache Weine bester Qualität eingeführt werden. Deutschland hat zum Ausgleich die Einfuhrfreiheit für ein entsprechendes Kontingent deutscher Ausfuhrartikel verlangt und erhalten, und zwar abgesehen von kleineren Mengen von Holz und Bier für Erzeugnisse des Maschinenbaues im Werte von 20 Millionen Mark, Erzeugnisse der Elektrotechnik im Werte von 17 Millionen Mark, für chemische Erzeugnisse im Werte von 15 Millionen Mark. Auch die chemischen Erzeugnisse können auf dem freien Markt abgesetzt werden, nachdem Frankreich zunächst darauf bestanden hatte, sie ausschließlich für die Sachlieferungen nach dem Dawesplan in Anspruch zu nehmen. Kommt das neue Provisorium, wie voranzusehen ist, zustande, so wird es bis zum 30. Juni gelten. Inzwischen wird man die Verhandlungen über den Abschluß eines endgültigen Handelsvertrages nach Kräften fördern können.

#### Mologa und Ufa

Das Reichskabinett hat sich nicht entschließen können, der Mologa-Gesellschaft mit einem Kredit von 15 bis 20 Millionen Reichsmark zu Hilfe zu kommen. Diese Ablehnung ist ihm sicher nicht leicht gefallen. Die Mologa-Gesellschaft schien dazu berufen zu sein, in den deutsch-russischen Handelsbeziehungen einen wichtigen Faktor zu bilden. Das Konzessionsgebiet, das die Sowjetregierung ihr verliehen hatte, hätte deutschem Kapital eine gewinnbringende Betätigung bieten können und die Ausfuhr von russischem Holz hätte nicht nur für Russland ein gutes Geschäft, sondern auch für die holzverarbeitende Industrie Deutschlands von Vorteil sein können. Von diesem Gesichtspunkt mußte man eine etwaige Teilnahme des deutschen Reiches an der Sanierung dieses notleidenden Unternehmens betrachten. Ausschlaggebend aber konnte eine solche Erwägung nicht sein. Vielmehr konnte eine Sanierung nur dann Zweck haben, wenn die Mologa-Gesellschaft auch wirklich wieder auf gesunde Füße zu stellen war. Nach dieser Richtung hin hat sich eine genügende Sicherheit nicht ergeben. Als Geschäftsunternehmen bedurfte die Mologa-Gesellschaft zur Gesundung besserer Produktionsbedingungen. Das Weidgebiet, dessen Ausbeutung ihr übertragen war, mußte erweitert werden, da es in seinem ursprünglichen Umfange nicht die erforderliche Qualität besaß. Ferner mußten die Ver-

Handlichkeiten der Gesellschaft, die sich auf einen Betrag von mehr als 10 Millionen Mark belaufen, von der Sanierung...

Ueber die Erfüllung all dieser Voraussetzungen hat sich eine Verabredung nicht erzielen lassen. Ein Abbruch wäre noch vor dem 31. März erforderlich gewesen...

Bei dem Plan einer anderen Reichssubvention dreht es sich um die Ufa, die Universal-Film-W.G. Auch hier sprechen wir über die Ufa, allgemeine Erwägungen mit. Waren es dort handelspolitische Interessen...

Rologas unter Geschäftsaufsicht

Inzwischen hat die Ufologia sich unter Geschäftsaufsicht begeben. Auch die Ufa hat Schritte zur Sanierung unternommen müssen. (Siehe Handelsblatt.)

Verlängerung des Republikstutzgesetzes

Berlin, 31. März. (Von unserem Berliner Büro.) In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß das Ende Juli ablaufende Gesetz zum Schutze der Republik wenn auch nicht in allen seinen Bestimmungen...

Von deutschnationaler Seite wird, wie man wohl annehmen darf, parteipolitisch verklärt, daß eine einmütige Beschlußfassung im Kabinett, von der in einigen Berliner Blättern bereits die Rede ist, nicht vorliege...

Herr Göring

Berlin, 31. März. (Von unserem Berliner Büro.) Herr Göring, immer noch Oberpräsident der Provinz Sachsen hat, wie wir in der 'Täglichen Rundschau' lesen, wieder einmal eine wertwürdige Rede gehalten...

Herr Göring ist von seiner vorgelegten Behörde schon einmal verwahrt worden. Die Gelegenheit scheint und gegeben, ihn zum anderen Mal daran zu erinnern, daß er die Funktionen eines hohen Staatsbeamten ausübt und wohl über die entsprechende Rücksicht läden muß.

Die Ratifikation des deutsch-türkischen Handelsvertrages. Nachdem vor kurzem gemeldet wurde, daß die Unterzeichnung des deutsch-türkischen Handelsvertrages unmittelbar bevorsteht, wird jetzt gemeldet, daß die Ratifikation per se nicht erfolgt ist...

Französische Schulpraxis im Saargebiet

Wie aus einer von der 'Saarbrücker Zeitung' veröffentlichten Zuschrift aus dem Bergmannsdorf Delligenswald hervorgeht, ist dort die französische Propaganda wieder sehr rührig, um Kinder für die von der franz. Grubenverwaltung errichteten Schulen zu gewinnen...

Diese unfaulere Ausbeutung der wirtschaftlichen Abhängigkeit der Bergarbeiterbevölkerung trägt nur dazu bei, das französische Ansehen im Saargebiet noch mehr herabzusetzen.

Ungarn weiter unter Militärkontrolle

Paris, 31. März. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die Frage der Ueberwachung der ungarischen Rüstungen durch den Völkerbund wurde gestern im Verlaufe diplomatischer Besprechungen der Vertreter der Kleinen Entente mit dem Direktor des französischen Außenamtes Berthelot erörtert...

Die Balkangefahr

Berlin, 31. März. (Von unserem Berliner Büro.) Der Präfeldt Kallot, der frühere Kabinettschef Ahmed Joghul, der nach Kroatien geflüchtet ist, erklärt (nach einer Belgrader Drucksache des B. Z.) in einem Interview: Ahmed Joghul habe von Italien 15 Millionen Lire für den Tirana-Pakt erhalten...

Englischer Druck auf Litauen?

Der englische Gesandte für die baltischen Staaten, Sir Tudor Vaughan, der seinen Rindigen Wohnsitz in Riga hat, ist für einige Zeit nach Romo übergesiedelt. Rom am Tage seiner Ankunft hatte er eine Besprechung mit dem Ministerpräsidenten Boldemaras...

Letzte Meldungen

Drei Kinder erstickt

Trier, 31. März. Ein furchtbares Unglück ereignete sich in dem im Kreise Dänen gelegenen Orte Ströhbüsch. Dort gerieten drei Kinder beim Spielen in einer Sandgrube unter herabstürzende Sandmassen und erstickten.

Autounfall Henry Fords

New York, 31. März. Henry Ford hat einen schweren Autounfall erlitten. Sein Auto raste gegen einen Baum. Ford blieb eine zeitlang bewußlos liegen und schleppte sich später nach seine Wohnung. Gestern Abend wurde er zur Vorannahme einer Operation ins Hospital überführt.

London, 31. März. (Von unserem Londoner Vertreter.) Wie aus Detroit gemeldet wird, ist der bekannte Automobilfabrikant Henry Ford das Opfer eines brutalen Mordattentats geworden. Ford fuhr allein in einem Auto über eine Brücke in der Nähe der Stadt, als ein anderer Wagen von hinten kommend in sein Vorderrad hineinfuhr und Fords Wagen über den Rand der Straße zwang...

Deutsche Volkspartei logo and title

Verammlungskalender

Donnerstag, 31. März 1927, abends 8 Uhr, in Hockenheim, in der 'Kanne'. Redner: Stadtverordn. Dr. H. Walde und Stadtverordn. Dr. R. B. Martin.

Donnerstag, 31. März 1927, abends 8 Uhr, in Friedrichs-feld, im 'Löwen'. Redner: Stadtrat Daas, M. d. L.

Samstag, 2. April 1927, abends 8 Uhr in Landebach in der 'Krone'. Redner: Stadtverordn. Dr. R. B. Martin. Freitag, 3. April 1927, abends 8 Uhr, in Lentershausen, im 'Löwen'. Redner: Stadtrat Daas, M. d. L.

Badischer Landtag

Das Kirchenvermögensgesetz

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen (vgl. gestriges Abendblatt) lehnte der völksparteiliche Redner, der Abg. D. B. L. r. den kommunistischen Antrag auf völlige Trennung zwischen Staat und Kirche und Ablehnung jeglicher finanzieller Unterstützung von Seiten des Staates ab...

Als zweiter Oppositionsredner trat der kommunistische Abgeordnete D. o. d. auf den Plan, der angesichts der Anträge seiner Gruppe beantragte, neben der bereits oben erwähnten völligen Trennung von Kirche und Staat und Ablehnung jeder finanziellen Unterstützung...

In der Nachmittags-Sitzung sprachen die Abg. M. v. r. (Karlsruhe) von der Bürgerlichen Vereinigung und Dr. H. v. r. vom Zentrum für die unveränderte Annahme des Gesetzesentwurfes. Der sozialdemokratische Abg. M. v. r. beantragte die Forderung der Trennung von Staat und Kirche...

Politik und Bühne

'Genosse' Pöckator und 'Genosse' Jekner

Berlin, 31. März. (Von unserem Berliner Büro.) In dem Streit um die Volkshöhne sind von Herrn Pöckator und seinem Kreise gestern auch die Wägen aufgegeben worden. Man hatte nach dem in den letzten Jahren oft mißbrauchten Herrenhausaal eine Versammlung zum Protest gegen den gewählten politisch eben nicht engstirnigen Vorstand der Volkshöhne einberufen...

Es war bei dieser Zusammenkunft der Versammlung und nach solcher Vorrede selbstverständlich, daß zuerst eine Entschliessung einstimmig angenommen wurde, die dem Ausschuss der Volkshöhne das Vertrauen abtrug. Freudenwelche praktische Folgen für die Volkshöhne selber wird die Veranlassung wohl nicht haben...

Ein neuer englischer Oberbefehlshaber im Rheinland - Berlin, 31. März. Nach einer aus London vorliegenden Meldung ist General Thwaites anstelle des Generals Duncane, der den Gouverneursposten in Maila übernimmt, zum Oberbefehlshaber der britischen Rheinarmee ernannt worden.

Der norwegische Kronprinz verschwunden

Oslo, 31. März. Der norwegische Kronprinz Olaf ist von einer Skifahrt nicht zurückgekehrt. Er und seine Begleiter werden seit Dienstag vermisst.

Schwere Grubenkatastrophe in Amerika - New York, 31. März. Ueber eine schwere Grubenexplosion berichten die amerikanischen Blätter. In einem Grubenstollen in der Nähe von Graston, in dem 600 Arbeiter beschäftigt waren, wurden durch eine Explosion 250 Bergleute verhaftet. Die Rettungsaktion ist im Gange. Ein späteres Telegramm meldet: Von der amerikanischen Verwaltungsbehörde wird mitgeteilt, daß die in einer Grube von Graston eingeschlossenen Bergleute bis auf 10 gerettet werden konnten.

# Das Deckengemälde der Handelshochschul-Aula

Von Prof. Dr. Friedrich Walter

Die Aula der Handelshochschule, die wegen Einsturzgefahr der Decke geschlossen werden mußte und jetzt wieder instand gesetzt wird, war früher die Aula des Gymnasiums und noch weiter zurück das Refektorium, der Speisesaal des Jesuitenkollegs. Von dem langgestreckten Kollegengebäude, das ehemals vom Schloß bis zur Jesuitenkirche reichte, dient der an die Kirche anschließende Teil seit Errichtung der Stadtpfarrkirche 1894 als katholisches Pfarrhaus, der südliche Teil wurde 1901 niedergelegt, als man zur besseren Verbindung mit Ludwigsplatz die Bismarckstraße durchführte. Auf einem Teil des freigewordenen Geländes erstand der Neubau des Amtsgerichts.

Vor nunmehr zweihundert Jahren (1727) schenkte Kurfürst Karl Philipp den Jesuiten den Bauplatz. 1730 war der Kollegbau, den sein geringerer als Alessandro Vitellina leitete, in der Hauptsache fertig. Diese Jahreszahl steht auf einer in Stein gehauenen Tafel, die an der Hauptfassade angebracht war und jetzt im Schloßmuseum verwahrt wird. Im gleichen Jahre (1731), als Karl Philipp, ihr Gönner, aus seiner Fürstbischöflichen Residenz in das neue Schloß übersiedelte, zogen die Jesuiten aus dem v. Baumüller'schen Haus in R 1 am Markt in ihren Kollégienbau. 1782 war auch der nördliche Teil, das jetzige Pfarrhaus, unter Dach. Dieses ausgedehnte Gebäude mit seinen nach dem Garten gelegenen Zimmern, seinen weiten, gewölbten Gängen auf der Strohkassette, seinen hellen, stattlichen Treppen bewohnten die Jesuiten bis zur Auflösung ihres Ordens in der Pfalz 1775. Ihr Einfluß bei Hofe war groß, sie stellten die kurfürstlichen Beichtväter und die Hofprediger. Auch namhafte Gelehrte gehörten dem hiesigen Kolleg an. Denken wir nur an den Astronomen Peter Christian Mayer und den Dichter und Bühnenmaler Desbillion. Der ganze Baubestand bis zur Sternwarte war im Besitz der Jesuiten. Das Jesuitengymnasium befand sich in der alten Gasse (jetzt St. Antonstraße). Der Saal im Hauptgeschoss dieses Gebäudes hieß die Aula; hier fanden die Schulversammlungen des Jesuitengymnasiums statt. Und noch lange nachher im 19. Jahrhundert diente der „Aula-Saal“ für Konzerte, Vorträge und Versammlungen. Auch die Bürgerauschussung fanden hier statt, bevor der Saal im alten Rathaus in den 1890er Jahren erbaut war. Diese Aula ist nicht zu verwechseln mit dem Saale, von dem jetzt die Rede sein soll.

Den Jesuiten folgten die Lazaristen. Zu Beginn der babilonischen Zeit, nach Aufhebung der Orden, wurde das Kolleggebäude Schulzwecken gewidmet. Im Jahre 1807 wurde hier das auf paritätischer Grundlage errichtete Lyzeum eröffnet, das die bisher getrennten konfessionellen höheren Schulen vereinte. Jahresintellektuelle des Gebäudes für die Zwecke des Lyzeums oder, wie es später hieß, des Gymnasiums aus; sogar Lehrerwohnungen waren noch darin untergebracht. Das Haupttreppenhaus lag in dem jetzt nicht mehr vorhandenen Teil. Anstelle des kleinen Eingangs, der vom Schloßplatz aus in das Gebäude führte, trat erst 1872/73 ein größerer Portal. Die zweite Treppe bei der späteren Handelshochschule führte ursprünglich nur vom Gang des ersten Obergeschosses zu dem höher gelegenen Boden am Eingang zum Obergeschoß des in den Parkgarten vorspringenden Flügelbau. Hier befand sich früher über dem gewölbten Erdgeschoß ein zweites, durch zwei Geschosse reichender Saal, in dem — wie man behaglich Weisheit des Vozemus entnehmen kann — die Bibliothek des Jesuitenkollegs, insbesondere die große und wertvolle Bücherammlung des Vaters Desbillion aufgestellt war. In der Nische über dem Eingang zu diesem Bibliotheksaal stand die Hofkapelle des heil. Franz Xaver, ein Meisterwerk des Hofbildhauers Paul Engel (jetzt im Schloßmuseum aufgestellt). Auch diesen Saal schmückte ebenso wie den Erdgeschoß ein Deckengemälde. Es war auf einer hoch in das Dachwerk hineinreichenden, vorterrassenartigen Holzkonstruktion angebracht, deren Reste jetzt noch im Dachboden zu sehen sind, in gleicher Höhe wie das heute noch vorhandene Deckengemälde in der Treppenhalle.

Das Refektorium im Erdgeschoß wurde vom Gymnasium als Aula benützt und längere Zeit auch als Turnsaal. In den 1870er Jahren wurde der Saal häufig auch zu Konzerten, Vorträgen usw. vermietet. Infolge der wachsenden Anforderungen des Schulbetriebes mußte sich im Laufe der Jahre das weitläufige Gebäude mancherlei Veränderungen gefallen lassen. Wie der Jahresbericht des Gymnasiums von 1872 erwähnt, verdrängte man hauptsächlich der Fürsorge des damaligen Oberschulrats-Direktors Rena, daß das Ministerium und die Landräthe die Mittel für die Einrichtung des bisher fehlenden Zeichensaales und der Lehrerbibliothek-Räume, sowie für die Instandhaltung des Gebäudes bewilligten. Bisher war der Zeichenunterricht in den einzelnen Klassenräumen erteilt worden. Nun entstand im bisherigen

Bibliotheksaal ein eigener Zeichensaal durch Eingehen einer Zwischendecke zwischen dem ersten und zweiten Obergeschoß (späterhin abgeteilt als Geschäfte des Direktors der Handelshochschule); neben dem Zeichensaal wurden Räume für die Lehrerbibliothek, über dem Zeichensaal Zimmer für die Schülerbibliothek, die sogenannte Cassa pia (Wiederbeschaffung für unbemittelte Schüler) und die von dem ehemaligen Gymnasiums-Direktor Weidum der Anstalt geschenkte Bücherammlung angeschafft. Die große und wertvolle Desbillion's-Bücherei mit etwa 24000 Bänden übergab das Gymnasium unter Eigentumsvorbehalt der 1871 ins Leben gerufenen öffentlichen Bibliothek im Schloß zur Verwaltung. Der Jahresbericht des Gymnasiums von 1873 meldet die Vollendung des Zeichensaales, der Bibliotheksräume und die Instandhaltung des nördlichen Treppenhauses. Leider fiel diesem Umbau das Deckengemälde des oberen Saales zum Opfer. Ein lebensgroßes Porträt, das den Kurfürsten Karl Philipp in ganzer Natur darstellt, war im Zeichensaal aufgestellt. Es ist späterhin, als das Gymnasium 1899 in seinen Neubau an der Kollégienstraße übersiedelte, an den Altertümerverein abgegeben worden und befindet sich jetzt im Schloßmuseum.

Im Januar 1878 war der Neubau einer Turnhalle im Schloßhof des alten Gymnasiums bezugsfertig. Nun erst konnte die Aula hergerichtet werden, denn man hatte diese Arbeiten auf den Zeitpunkt verschoben, wo der Turnunterricht endgültig die Saal verließ. Die Einrichtung eines Zeichensaales, die Erbauung einer Turnhalle und die Befreiung der Aula vom Turnunterricht war hauptsächlich auf Betreiben des damaligen Gymnasiums-Direktors Ferdinand Caspari, des Vaters des Geheimrats Wilhelm Caspari, erfolgt. Bei dieser Wiederherstellung der Aula wurde auch das Deckengemälde, das Karl Philipp anwies, durch den hiesigen Dekorationsmaler Wilhelm Wilmann restauriert, der sich hierbei der Mithilfe des jungen Mannheimer Kunstmalers August Dieffenbacher bediente. Demals wurde dem Deckengemälde über der an der westlichen Schmalseite angehängten Vorkassette der Spruch „Sapere aude“ unter einem gemalten Baldachin beigefügt. Diesen für die Jugend bestimmten lateinischen Spruch des Horaz, wog es wolle zu sein! „Fasse den Mut, verständig zu sein!“ hatte Direktor Caspari im Hinblick auf die neue Bestimmung des Saales ausgewählt. Er bildete oft das Leitmotiv der Ansprachen, wenn bei Eröffnung des Schuljahres die neuen Schüler in den Verband des Gymnasiums aufgenommen oder die Abiturienten bei den Schlussakten mit anten Ermahnungen entlassen wurden. Manchem kleinen Sextaner erschien der Spruch geheimnisvoll beim Eintritt in den neuen Lebensabschnitt; manchen Klassenpräsidenten, die hier am Schlusse des Schuljahres abgehalten wurden, gab er die tiefere Bedeutung.

Das „Sapere aude“ hatte allerdings in das Deckengemälde etwas ganz Fremdartiges hineingetragen und es paßte nicht an dem Gegenstand der biblischen Darstellung aus der Jesuitenzeit. Die mündenförmige, nach gewölbte Decke ist mit einer figurenreichen Darstellung geschmückt, die nach dem 6. Kapitel des Markus-Evangeliums die Speisung der Tausend darstellt. In ähnlicher Weise wie das Schloßhof-Treppentor baut sich das Gemälde von den vier Rahmenfeldern der perspektivisch in einer Reihe von Personengruppen auf. Von überall her, zu Fuß und zu Schiff, kommen die Hungernden heran und nähern sich vertrauensvoll dem Heiland, der unter einem Palmbaum das Wunder vollbringt. Jünger verteilen die Brote, die schon Gefüllten lagern sich. Andere Jünger empfangen die Renantkommenden; Gruppen in morgenländischer Tracht wechseln mit solchen in holländischer Kleidung. Rechts von dem in der Mitte sitzenden Christus ist eine Gruppe von Damen und Herren des Hofes von dem Maler im Zeitkostüm porträtiert. Die Frau vor Christus ist jedenfalls die 1728 verstorbenen Pfalzgräfin Elisabeth, des Kurfürsten Tochter; unter ihr sitzen in Begleitung ihrer Ase die drei Töchter Elisabeths, sie sind wie auf dem Treppengemälde im Schloß alter dargestellt, als sie zur Zeit der Entstehung des Bildes waren. Unter den einzelnen Gruppen der Gläubigen und Hilfsbedürftigen, aus denen sich die vielfigurige Komposition zusammensetzt, sei besonders auch das Segelschiff über der Eingangstreppe hervorgehoben.

Das Ganze umgibt ein breiter, gemalter Goldrahmen, in den die Gemäldeteile tief eingeschnitten; es sind je vier auf den beiden Langseiten, drei auf der Fassade und zwei an der Gartenfront mit grau in grau gemalten biblischen Darstellungen. Das Gemälde trägt keine Künstlerinschrift, ist aber von jeder dem A. S. am unteren Rand. Im päpstlichen kleinen Kalender Mannheim 1774 findet man unter Hofkirche (Jesuitenkirche) folgende Notiz: „In dem antiken Collegio ist das Refektorium wegen den darin befindlichen prächtigen Gemälden von Adam lebenswürdig.“ Es kann

wohl nur der bayerische Maler Cosmas Damian Asam gemeint sein, der 1729-30 die Deckengemälde in der Schloßkirche sowie im Haupttreppenhaus und im Ritteraal des hiesigen Schloßes gemalt hat. (Sein jüngerer Bruder Egid Asam ist erst 1749-50 bei der Ausschmückung der Jesuitenkirche hier nachweisbar und am 29. April 1760 hier gestorben.) Das Deckengemälde sollte natürlich nicht nur das biblische Wunder der Brotvermehrung darstellen, sondern bezieht sich gleichzeitig auf die Verbreitung des katholischen Glaubens durch die vom Kurfürsten geförderte Tätigkeit des Jesuitenordens.

Der Schwede Jacob Jonas Björnstaël, der 1774 in Mannheim weilte, schreibt in seinen Briefen über einen Besuch im Jesuitenkolleg folgendes: „Die Kirche und das Collegium der Jesuiten zu Mannheim sind beide geräumig und haben eine schöne Aussicht nach dem Rhein und auf das Land. In dem biblischen und ausgemalten Speisesaal steht Kurfürst Philipps Bildnis mit folgender Inschrift: Dixit Philippus: ubi emamus panes, ut manducent hi? (Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese zu essen haben?) Als der Kurfürst diese Worte las, antwortete er: Ego dabo vobis panes (Ich werde Euch Brot geben); welches er auch that und ihnen Kirche und Collegium bauen ließ. Er pflegte diese Kypsel dann und wann zu besuchen, und mit ihnen in ihrem Ghsaal zu speisen. Gemeint ist hier jedenfalls das jetzt im Schloß befindliche Delbildnis Karl Philipps; die von Björnstaël erwähnte Unterschrift ist allerdings nicht mehr vorhanden.

Während, wie schon erwähnt, das Deckengemälde des oberen Saales in den 1870er Jahren beseitigt wurde, ohne daß man heute weiß, was es darstellte, ist das Deckengemälde der Treppenhalle noch vorhanden. Es zeigt den heil. Franz Xaver, der im Priestergewand vor dem Gefreuten kniet. Um das Kreuz ist in einem Glorienkranz die Inschrift zu lesen: GRATIAS AGAMUS DOMINO NOSTRO — Danksagung und Gott unserem Herrn danken. Von links kommt ein Putto mit Hirtenstab und einer Herde; auf einem Schriftband, das er trägt, ist die Zahl 12000 zu lesen. Ob aus dieses Gemälde von Asam oder einem seiner Schüler stammt, ist unbekannt. Uebriens wird neuerdings auch bei dem Deckengemälde in der Aula starke Mitarbeit des Asam-Schülers Gregor Josef Wind vermutet. Das Treppengemälde ist während des letzten Krieges durch einen Blindgänger der Kriegerabwehrschüsse beim Durchschlagen des Daches beschädigt worden.

Von dem Deckengemälde der Aula rühmt noch 1907 Professor Dr. Carl Neumann-Heldberg im dritten Bande des damals erschienenen hiesigen Jubiläumswerkes die lebhaften Farben: „Alles sehr farbenprächtig mit orientalischen goldglänzenden, seidengestreiften und buntschimmernden Kostümen“. Dieser Farbensalanz, an dem wohl auch die Wisman'sche Restaurierung beteiligt war, ist in den beiden letzten Jahrzehnten fast ganz verschwunden. Nach dem Auszug des Gymnasiums diente der Saal eine Zeit lang als Schöffengerichtssaal, dann wurde die Aula der Handelshochschule dort eingerichtet. Die feinsinnig aufsteigenden Bänke schädigten den Neumeindruck erheblich. Beleuchtungskörper wurden an der Decke angebracht, und die frühere Schönheit des Gemäldes war in der harten Nachbunklung kaum mehr erkennbar. Bei Prüfung des Gemäldes durch eine Reihe von Sachverständigen ergab sich, daß es durch Risse, Ablättern der Farbe, Verschmutzung usw. so ruiniert geworden war, daß seine physikalische Erhaltung schwierig durchgeführt werden konnte, auch wenn die Gefahr des Einsturzes der in der Mitte bereits stark eingestunkenen Decke nicht bestanden hätte. Das Bild war mit Verisimilitud auf eine pulverig gewordene Bauschicht gemalt, die konservierende Eingriffe kaum mehr gestattete. Bautechnisch wäre die Erneuerung der Gewölbekonstruktion immerhin möglich gewesen, aber die dadurch unvermeidliche Verschädigung des Deckengemäldes hätte derart umfangreiche Ausbesserungen zur Folge gehabt, daß von dem ohnehin schon durch die Restaurierung der 1870er Jahre stark mitgenommenen Original nicht mehr viel übrig geblieben wäre.

Auch die andere kostspielige Möglichkeit wurde erwogen, das Gemälde, in einzelne Teile zerhackt, herunterzunehmen, an anderer Stelle wieder zusammenzusetzen und so zu konservieren. Versuche ergaben jedoch, daß dies bei dem jetzigen Zustand des Bildes und der zerbröckelnden Malschicht undurchführbar war. Mit den notwendigen Umbauarbeiten ist dieses allerdings bisher schon halb verlorene Werk Asams nunmehr ganz untergegangen. Der etablierte Kunstbesitz aus dem 18. Jahrhundert hat dadurch leider eine empfindliche Schmälerung erfahren. Man wird künftighin das Aula-Gemälde des Cosmas Damian Asam nur noch aus photographischen Aufnahmen kennen.

## Die Schnee-Eule

Eine sonderbare Begebenheit in den Wäldern Nord-Amerikas

Von Billy Deume

Schon die vierte schlaflose Nacht! Seit fünf Tagen „acht“ der Blizzard, so sagen hier die alten Farmer und Trapper, der Schnee wird in gewaltigen Massen von dem Sturm, der die Stärke eines Orkans hat, durch die Wälder geschleudert. Eine Kälte weht vom hohen Norden her. Immer, immer Schnee, Tag und Nacht; viele 8-9 Fuß hohe Schneebänke; die Wege verschneit, sodass man sich nur auf Schneeschuhen hinauswagen kann. Der Blizzard fahrt die Hüfte, läßt sie erzittern in allen Fugen; es ist so, als ob ein gewaltiger Meise mit mächtigen Häuten die Wände durchschlagen wolle. Jeden Augenblick denkt man, das Dach stürzt ein; doch es hat den ersten furchtbaren Anfang des Blizzard überstanden und wird sicherlich weiter das Haus schützen können.

An Schlaf ist nicht zu denken. Das Feuer im Kamin brennt, es flackert dann und wann wild auf, geschürt von dem Windstößen, die sich im Kamin fangen. Dann wirft es geisterhafte Schatten an die weißgetünchte Wand, die hin und her tänzeln. Ich sitze, warm bekleidet, dicht bei dem Feuer und lese; die Augen fallen bald vor Müdigkeit zu, doch ich muß wachen, muß auf der Hut sein, denn wer weiß, was alles geschehen kann. Draußen jagt der Sturm und weckt Erinnerungen an die furchtbaren Schneekürme von Kap Horn und im Wolf von Wisconsin. Man kann das schwere Kechnen der Mannriesen, das Bröchen der schneebedeckten Äste hören, dann auch wohl zeitweise das Denken langender Coyoten, die von Rälte und Hunger getrieben, weit aus dem hohen Norden kommen und bittere Kämpfe mit wilden Hunden, Füchsen und anderem Wild ausfechten. Manche Blutsur gibt Kunde von solchen, meist mit dem Sieg der Coyoten endenden Kämpfe.

Es ist bereits nach Mitternacht. Ich werle mich in volles Kleidungs, achtelele und geporn, auf mein Lager und falle, gegen meinen Willen, in kurzen Schlaf. Da — was war das? Nie da nicht jemand um Hilfe? Ich springe auf, horche — da wieder — Hi-I-se, Hi-I-se, Hi-I-se... Ich stürze an das kleine Fenster, lausche hinaus in die Schneekürmigkeit: Ich warte, warte lange, — nichts mehr zu hören. Das Feuer war klein gedurnt; ich werfe einen Holzkeil in die Hut, hänge den Teekessel auf und mache mich bereit, das Haus zu verlassen: Die Schneekürme werden ange-

schwallt, die Platte nachgesehen; ein paar Patronen in die Tasche, das Jagdmesser und dann die kleine haarscharfe Art. Sie darf nie fehlen. Einen Schluß heißen Tee — da wieder die gedehnten Hilferufe. Das muß weiter weg gewesen sein, doch es lang ganz klar mit dem Sturm aus dem Norden kommend, durch den Wald zu meiner Hütte her.

Was konnte es sein? War jemand verschneit, hatte sich jemand verirrt, war er angefallen von den hungrigen Coyoten? Es ist bereits vier Uhr. Ich verlasse das Haus. Der eilige Nordwind peitscht mir die Schneemassen ins Gesicht. Ich kann nichts sehen, das Auge muß sich erst an die Finsternis gewöhnen, und ich schlage nach einer kurzen Weile den von bekannten Weg zum Norden ein, wo ich dann nach hartem Kampf unter einer großen Tanne Schutz finde. Dort warte ich und lausche gespannt in die Nacht. Doch aus den Bergen dringt das Bellen eines wilden Hundes an mein Ohr, das ist weit, weit entfernt.

Das Wort erseheint mir zwecklos und ich mache mich wieder bereit, den Weg nach meiner Hütte anzutreten und — da: Hi-I-se, Hi-I-se, Hi-I-se! Ganz klar und vernehmbar, kann 100 Schritt weg aus einer großen Eide. So, die Schnee-Eule! Das war die Schnee-Eule gewesen, die so selten aus dem hohen Norden den Weg weiter nach Süden zieht, wenn der Blizzard „acht“. Ich hatte das Tier sicherlich schon gehört, aber noch nie so nahe, so laut und so schaurig, wie eben jetzt. Ich gehe auf die Eide zu und, wie der nächste Auf durch die Nacht dringt, gebe ich in der Richtung einen Schuß ab und konnte an dem nun folgenden Geräusche erkennen, daß ich sie nicht getroffen hatte. Heute freue ich mich darüber, daß ich sie nicht getroffen habe, denn diese Eule hatte, wenn auch nur mittelbar, einem Menschen das Leben gerettet.

Der Morgen graute. Ich ging den Weg zu meiner Hütte und als ich dort angekommen war, hatte die Stärke des Sturmes und auch das Schneetreiben bedeutend nachgelassen. Das Feuer war verlöschen. Ich legte mich hin und fiel in einen tiefen Schlaf. Ich schlief nach vier langen Nächten und fünf langen Tagen...

Da klopfte es an die Tür. Wer konnte denn — es war 7 Uhr am selben Morgen — jetzt hierher kommen? Auf dem Betrand sitzend, rief ich mir den Schlaf aus den Augen, stand auf, ging zur Tür, öffnete, — welch jammervoller Anblick bot sich mir! Da lag — nein, da lag auf den Steinbänken, die zu meiner Tür führen, ein Mensch. Ein Mensch, mit ein paar Beinen kleibern an, die Hände blutig, die Kniee, die aus der zerrissenen Hoje schauten, ebenfalls blutig, den Kopf ohne Bedeckung. Ich hob den Besinnungslosen auf, schleppte ihn

in meine Hütte. Dort lag er dann auf dem Fußboden, ein Junger, etwa 20jähriger Mann mit autem Zeug bekleidet, das aber von unten bis oben zerrissen war. Er mußte halb erfroren sein. Mit warmem Wasser rief ich erst alle die Wundstellen lauter. Es waren keine Bisse von Coyoten. Dann nahm ich frischen Schnee und wusch und rief seine halberfrorenen Gliedmaßen. Darauf legte ich ihn auf mein Bett, zog ihm die Lumpen vom Leibe und deckte ihn mit wollenen Tüchern an zu. Nach kurzer Weile konnte ich bemerken, daß er zu sich kam, doch er fiel in einen tiefen, schweren Schlaf, der bis gegen Abend anhielt.

Gegen 8 Uhr wurde er wach; er sah sich um, fragte, wo er sei, worauf ich ihm alles erklärte und ihn aufforderte, nun zu essen und zu trinken. Das ließ er sich nicht zweimal sagen und nachdem er das Zeug, das ich ihm zurecht gelegt, angezogen hatte, saßen wir dann bei dem warmen Kaminfeuer und sprachen der guten Nachtzeit kräftig zu, wobei er gewaltige Mengen vertrugte.

Dann erzählte er: „Ich bin ein Trapper, ein Falkenhändler und habe vor zehn Tagen nachschneit verlassen, um neue Falken aufzustellen und die gefangenen Pelztiere aus den

Bestelle zeitig Deine Zeitung

April



# Wirtschafts- und Handelszeitung

## G. B. der Vereinigten Stahlwerke Dr. Vögeler über die Wirtschaftslage

In der gestrigen ersten o. G. B. der Ver. Stahlwerke A. G. ging Generaldirektor Dr. Vögeler in ausführlicher Weise auf die bisherige Entwicklung der Ver. Stahlwerke und die allgemeine Lage ein. Mit dem Verlauf des ersten Geschäftsjahres könne man voll zufrieden sein. Er wies auf die Beteiligung an der Gründung der Mitteldeutschen Stahlwerke A. G. und der Deutschen Edelstahlwerke A. G. hin und führte hierzu aus, daß wer die Verhältnisse der deutschen Qualitäts- und Edelstahlindustrie übersehen will, wie sehr gerade hier eine Umbildung sowohl nach der technischen wie der kaufmännischen Seite hin erforderlich war. Auch hier wird der Erfolg nicht ausbleiben und die jahrelang leidende deutsche Edelstahlindustrie wieder zur Gesundheit kommen. Auf dem Gebiet des Kohlenbergbaus haben sich die Ver. St. an der Gründung der A. G. für Kohlenverwertung entsprechend ihrer Quote beim Rheinisch-Westfälischen Kohlenbund beteiligt. Die Vereinigten Stahlwerke haben ferner gemeinsam mit der Koks- und Chemische Fabriken A. G. eine erhebliche Beteiligung bei der Concordia Bergbau A. G. erworben.

Die Kohlenförderung konnte weiter gesteigert werden und hat gegen den Monat April 1926 um rund 40 v. H. zugenommen. Dagegen konnte die Roheisenerzeugung weiter gesteigert werden; sie betrug im laufenden Geschäftsjahr im Monatsdurchschnitt 500 000 Tonnen gegenüber 379 000 Tonnen in der Zeit vom 1. April bis 30. Sept. 1926. Besonders die Zahlen bei der Roheisenerzeugung, die im Monatsdurchschnitt auf 530 000 T. gegen 434 000 T. angewachsen ist, und im laufenden Monat März rund 610 000 Tonnen betragen wird. Soweit sich die Marktfrage übersehen läßt, wird auch für die nächsten 2-3 Monate im großen und ganzen mit einer annähernd gleichen Produktion gerechnet werden können.

Die Arbeit in der internationalen Rohstoffabgabemeinschaft geht weiter. Schließlich ist jedoch noch auf die Gefahr hinzuweisen, daß eine Überspannung der Forderungen auf dem Gebiet der Löhne und der Sozialpolitik droht. Der Erfolg der Umgestaltung der Betriebe zu rationellen Betrieben, der sich noch nicht überall voll ausgewirkt hat, darf nicht durch sozialpolitische Experimente gefährdet werden. Die sehr der Ausschmüpfung, den die deutsche Industrie in den letzten zwölf Monaten genommen hat, gerade auch der Arbeiterschaft zugute kommt, zeigen die Zahlen, die der Geschäftsbericht der V. St. gegeben hat. Diese Entwicklung hat seitdem weiter angehalten. Die Arbeiterzahl ist gegen das Vorjahr um 10 v. H. gestiegen.

Zum Schluß sprach Dr. Vögeler über die Preispolitik der Kohlen- und Eisenindustrie. Es ist bekannt, so führte er aus, daß das Kohlenindikat trotz des englischen Streiks von einigen ganz wenigen Ausnahmen abgesehen, die aber für das Gesamtgeschäft ohne Bedeutung sind eine Erhöhung der Preise nicht hat eintreten lassen. Die deutsche Verkaufsfähigkeit war vielmehr darauf gerichtet, möglichst langfristige Verträge zu erzielen. Besonders liegen die Dinge bei den Eisen- und Stahlverbänden. Auf der anderen Seite hat sich, wie ich schon erwähnte, das Arbeitererkenntnis um 23 v. H. erhöht. Die Rohmaterialien sind um rund 20 v. H. gestiegen und der Schrott hat seit Jahresfrist um rund 12 v. H. je Tonne zugenommen. Trotz dieser Lasten konnte das Preisniveau gehalten werden. So zeigt sich als Folge der Rationalisierung und Ausfuhrbelegung die Erhöhung des Einkommens der Arbeiter. Weiter ist die Rationalisierung in erheblichem Umfang der weiterverarbeitenden Industrie zugute gekommen. Die deutsche Eisenindustrie ist jetzt aber an der Grenze ihrer Tragfähigkeit angekommen. Jede weitere Leistung muß sich in Preissteigerungen ausdrücken.

Nach den Ausführungen von Dr. Vögeler nahm ein Vertreter des Deutschen internationalen Handelsgehilfenverbandes das Wort und wünschte unter rückhaltloser Anerkennung der bisherigen Leistungen der V. St. für die inneren Verbesserungen der Arbeiter, die an verschiedenen Stellen besonders bei Thyssen-Mittelheim geleistet und zu gering bezahlt sein soll. Generaldirektor Vögeler erwiderte, daß die Erhöhung der Löhne in der Hauptsache durch guten Geschäftsgang eingetreten seien. Ein Abbau von Beamten werde nicht mehr erfolgen. Dr. Tenhaeff machte auch hier wieder mit einer Stimme Opposition und brachte seine üblichen Einwände vor. Vertreter waren in der G. B. durch 63 Aktionäre 738 951 Stimmen (1000 A. gleich einer Stimme). Die Anträge der Verwaltung wurden sämtlich gegen die Stimme Dr. Tenhaeffs genehmigt, der Protest zu Protokoll gab.

Die Kohlenkontor Weihenmeyer u. Co. G. m. b. H. in Mannheim. Die Geschäftskontrollversammlung genehmigte ohne längere Debatte die Punkte der bereits bekannten T. O., wobei zu berücksichtigen ist, daß die einzelnen Punkte bereits vorher in Sitzungen des Kohlenindikats besprochen und genehmigt worden waren. Hervorzuheben ist, daß nunmehr der Beschluß der Vorkriegszeit, keinerlei Genehmigung zum Vertrieb von belgischer, englischer, holländischer und schlesischer Kohle zu geben, wieder in Kraft treten wird, wobei das Kohlenindikat die Genehmigung geben kann, belgische Anthrazitkohle sowie schlesische, jedoch diese nur für das rechtsrheinische Bayern, jeweils zur bestimmten Zeit als Ausnahme zuzulassen. Durch diese Maßnahme erhält das Kohlenindikat eine bedeutende Stärkung für den Absatz der Ruhrkohle. Es hat im übrigen keinerlei noch beschlossene, auch für die übrigen Kohlenhandelsgesellschaften die gleichen Beschlüsse zu fassen.

Vom rheinisch-westfälischen Kohlenindikat. In der Mitgliederversammlung wurde eine festgesetzte Kommission, bestehend aus je drei Vertretern der reinen Berg- und der Hüttenwerke, eingesetzt, mit dem Recht, durch einstimmigen Beschluß den Fragenkomplex: Sondererleichterung-Umlage innerhalb sechs Wochen zur Lösung zu bringen. Es handelt sich dabei um einen Vorschlag, der dahin geht, daß die Sondererleichterung der Hüttenwerke in Wegfall kommt, und daß dagegen Geschäftskosten einfließen, aller Mindererlöse und Ausgaben im betriffenen und unbetriffenen Gebiet durch eine einheitliche Umlage auf Verkaufs- und Verbrauchsteuern ausgedrückt werden.

Internationale Stahl-Verkaufsanstalt. Wie bereits berichtet, ist der französische Antrag, die Quoten der Internationalen Stahl-Verkaufsanstalt gemäß den Quoten der Internationalen Rohstoffabgabemeinschaft festzusetzen, abgelehnt worden. Die Antrennungsfestsetzung ergab indessen im Verlauf der Verhandlungen neue Schwierigkeiten. Wieder soll keinerlei Einigung in Aussicht stehen. In den von deutscher Seite errechneten Zahlen, die als Basis das Jahr 1926 für alle Länder festlegen, verlangten die Franzosen plötzlich etwa 10 v. H. Supplemente (Zulagen), während die Belgier ein Defizit von 10 v. H. aus ihrerseits als Supplement verlangten. Begehrt wurden diese Forderungen mit noch im Ausbau befindlichen, teilweise im Ausbau befindlichen Anlagen. Die deutschen Teilnehmer wiesen demgegenüber auf ihre bereits durchgeführte Rationalisierung hin. Bereits einmal haben die deutschen Teilnehmer der Internationalen Rohstoffabgabemeinschaft bei ihren Quoten-

Forderungen große Abstriche vorgenommen. Bei den Quotenfragen der Verkaufsanstalt wird dies von deutscher Seite abgelehnt. In einer neuen Sitzung, wahrscheinlich Anfang Mai, am 2. oder 3. Mai 1927, und zwar in Luxemburg, sollen die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Die Rologa beantragt Geschäftsaufsicht. Die gestrige A. R. Sitzung der Rologa Holzindustrie A. G. beschloß die Anmeldung der Geschäftsaufsicht. Der Antrag ist gestellt worden, um die schwebenden Verhandlungen mit den Gläubigern ungehindert zu Ende zu führen. Dieser Schritt sei die Folge der Verweigerung von Krediten durch das Reich. Das Reichskabinett hat bekanntlich beschlossen, den von der Rologa erbetenen Kredit nicht zu gewähren, da die vom Kabinett hierfür gestellten Bedingungen (eigener Kapitalbeitrag der Beteiligten) von seiten der deutschen und der russischen Interessenten bisher nicht erfüllt worden sind. Da die sehr großen russischen Bestellungen nur bis 31. März prolongiert wurden, war eine Erfüllung der deutschen Vorbedingungen, ohne die das Reichskabinett eine Hergabe öffentlicher Gelder nicht verantworten kann, bis zu diesem Termin nicht mehr zu erwarten.

Aufwertung von Nordhörn-Vericherungen. Das Reichsausschickamt für Privatversicherung hat im Auftrag der Nordhörn Allgemeinen Versicherungs-KG. genehmigt, daß der Nordhörn die Versicherungsbeiträge aus den in § 20 Abs. 1 des Aufwertungsgesetzes genannten Unfall- und Haftpflicht-Vericherungsverträgen auf 25 v. H. ihres Goldmarkwertes aufwertet. Unter diese hohe Aufwertung fallen alle bei der Nordhörn-Vericherung die bei ihr aus der Kapitalmarktzeit vorhandenen Unfall- und Haftpflicht-Vericherungen mit Unfallversicherungen, Lebensversicherungen und Unfall- und Haftpflichtversicherungen.

Ursachenform. V. Harnischlager Akt. in Harnischlager. Die Gesellschaft hat bekanntlich in ihrer G. B. vom 18. Dez. 1926 die Herabsetzung des K. v. 1.20 Mill. auf 400 000 A. beschlossen. Da die feinerzeitigen Beschlüsse hinsichtlich der Aktienrückzahlung nicht ganz den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und nach dieser Richtung hin eine Änderung beim. Erhöhung bedürfen, wird auf Freitag, den 22. April eine a. G. einberufen. In materieller Hinsicht wird an den Sanierungsbeschlüssen vom 18. Dez. vor. J. nichts geändert.

### Abstände

Süddeutsche Feuerbank AG. in Stuttgart. Das Institut erzielte 1926 einen Nettogewinn von 332 295 (384 684) A. und nach Abzug der Steuern, Unkosten usw. einen Reingewinn von 28 092 (85 487) A., aus dem 15 (10) v. H. Dividende verteilt, 10 000 A. der Rücklage zugeführt und ein Rest von 12 159 A. vorgetragen werden. Wie der Vorstand ausführt, unterließ sich das Jahr 1926 in den Geschäftsverhältnissen der Bank nicht wesentlich von den beiden vorangegangenen Jahren. Die Gewährung von Darlehen an Körperschaften des öffentlichen Rechts konnten nicht aufgenommen werden, da die Bedingungen, wie sie die Bank bei Ausgabe von Kommunal-Schuldverschreibungen hätte bieten können, von den sündentischen Darlehensnehmern nicht angenommen werden konnten. Auch im Berichtsjahr ist infolge Rückzahlung von Darlehen der Darlehensbestand und der Umlauf von Goldobligationen weiter zurückgegangen.

Kapitalerhöhung der Preussag. Dem Vorschlag des Vorstandes entsprechend beschloß der A. R. nach Vornahme von Abklärungen und Rücklagen den verbleibenden Reingewinn von 5 423 421 A. wie folgt zu verteilen: Gewinnanteil an den preussischen Staat 4 Mill. A., Vortrag auf neue Rechnung 1 428 421,91 A. Der A. R. trat den Vorlagen des Vorstandes darin bei, daß es notwendig sei, der Gesellschaft neue Mittel in Höhe von vierzig Millionen zuzuführen. In der der A. R. folgenden G. B. wurde den Vorschlägen des Vorstandes und des K. v. entsprechend, die Bilanz neben Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt.

Keramische Werke Offstein und Worms AG. Wie schon kurz mitgeteilt, kann das Unternehmen für 1926 nach 48 665 (43 505) A. abweisen, aus dem bekanntlich 8 (5) v. H. Dividende ausgeschüttet und ein Rest von 19 240 (17 555) A. vorgetragen werden soll. Die Verwaltung berichtet für die erste Hälfte des abgelaufenen G. B. von rückläufigen Inlandsaufträgen, während in der zweiten der Geschäftsgang sich in aufsteigender Linie gehalten habe, so daß der letzte Abschnitt befriedigend war. Aus der Bilanz: Fremden 105 400 (76 200) A., Maschinen 187 950 (174 000), Vorräte 243 395 (198 598), Debitoren 166 002 (338 838) A., dazugehörige Obligationen 3695 (15 000) und Kreditoren 445 993 (428 056) A.

Deutscher Eisenhandel AG. Das Unternehmen scheint Wert darauf zu legen, die Liquidität der Bilanz nicht durch eine hohe Dividendenauszahlung zu beeinträchtigen und größere Abstriche vorzunehmen. Unter diesen Umständen wird man voraussichtlich über eine Dividendenauszahlung von 4 v. H. (i. V. G.) nicht hinausgehen, obwohl die Gewinnstillern eine nennenswerte höhere Dividende gerechtfertigt hätten.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei Gillingen. Die Gesellschaft hat infolge der schlechten Konjunktur für die gesamte Textilindustrie zugenommen, im abgelaufenen Geschäftsjahr die Produktion bedeutend einzuschränken. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist wenig aussagekräftig und weist nur den Reingewinn mit 174 191 A. aus, wozu noch 35 230 A. Vortrag kommen. (I. R. Fabrikationsüberschuss 1 118 090 A., Abschreibungen 326 219 A., so daß ein Reingewinn von 361 817 A., ohne den Vortrag von 43 418 A. verbleibt.) Die Abschreibungen für 1926 sind also nicht zu erfassen, dürften jedoch, wie ein Vergleich der Anlageverträge in der Bilanz vermuten läßt, geringer sein als i. V. G. Die Dividende wird mit 8 (12) v. H. vorgeschlagen. In der Bilanz haben die Anlagen mit 8 (6,14) Mill. A. zu Buch. Die Warenbestände haben infolge der Absatzschwäche von 3,19 auf 5,23 Mill. A. erhöht. An Kasse und Wechsel waren 0,14 (0,49) Mill. A. vorhanden, an Debitoren und Bankguthaben, in einem Vorkurs zusammengefasst, 3,04 (3,92) Mill. A. Die in der vorigen Bilanz ausgewiesene langfristige Schuld von 5 Mill. A. ist im abgelaufenen G. B. erlegt worden durch eine Anleihe, die in Höhe von 5,16 Mill. A. ausgewiesen wird und der unter den Mitteln ein Vorkurs „Anleihe-Disagio“ von 0,81 Mill. A. gegenübersteht. Die Gesellschaft hat sich bekanntlich an einer von der Bank für Textilindustrie aufgenommenen Anleihe von 1 Mill. M. mit 200 000 M. beteiligt. Die Kreditoren hatten 1,57 (2,22) Mill. A. zu fordern. Wie der Geschäftsbericht mitteilt, hat sich der Absatz mit Beginn des laufenden Jahres merklich gehoben, so daß der Betrieb seit Dez. 1926 voll arbeitet. Die Gesellschaft hofft, daß das Jahr 1927 sich weiterhin günstig entwickelt.

Kapitalerhöhung der Weicon- und Monierbau-Gesellschaft. Das Unternehmen beantragt bei der o. G. B. am 11. April eine Kapitalerhöhung um 500 000 A. auf 2,6 Mill. A. zur Veräußerung der Betriebsmittel. Für das am 31. Januar 1927 beendete G. B. 1926/27 verbleibt ein Nettogewinn von 888 547 (430 022) A. und nach Abzug der Unkosten um und nach 65 508 (94 287) A. Abschreibungen ein Reingewinn von 242 024 (41 296) A. Daraus soll eine Dividende von 9 (0) v. H. verteilt und 41 857 (85 206) A. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Der Wert der abgerechneten Bauten betrug nach einem Auszug aus dem Geschäftsbericht 11 Mill. A. gegen 13,4 Mill. A. i. V. G. Wenn es trotz diesem Rückgang gelang, den Vortrag zu steigern, so sei das darauf zurückzuführen, daß der Gesellschaft größere Vorteile bei übernommenen Umbauten erlangt blieben. Die bisherige Geschäftsentwicklung im laufenden Jahre sei befriedigend.

Wesb- und Gummiwerke Alfred Salomon AG. Der Jahresabschluss weist nach Abschreibungen einen Gewinnvortrag von 11 553 A. auf. Eine Dividende kommt nicht zur Verteilung.

## Die Reorganisation der Ufa Kapitalzusammenlegung 3:1 und Wiedererhöhung

Der A. R. der Ufa hat sich auf folgende abgeänderten Vorschläge verständigt: Auf die alten 45 Mill. A. Aktien wird eine Zuzahlung von 33 1/3 v. H. zuzüglich Kosten eingefordert. Die Aktien, für die die Zuzahlung eintrifft, sollen im Verhältnis 3:2, die anderen von 3:1 zusammengelegt werden. Die „zweite Hälfte“ des neuen Kapitals wird von den hinzutretenden Großaktionären übernommen, von denen eine Gruppe gemeinsam mit dem bisherigen Bankenkonförium auch die Zuzahlungstransaktion garantiert. Das bisherige Bankenkonförium ist an dieser Garantie mit etwa 4 Mill. A. beteiligt. Die Aktien mit mehrfacher Stimmkraft, welche in Höhe von nom. 3 Mill. A. durch Zuzahlung aufrecht erhalten werden, gehen im wesentlichen in den Besitz der erwähnten Gruppe über. Käufer der letzteren Gruppe werden sich weitere Kreise an der Ausbringung des neuen Kapitals beteiligen. Durch die Kapitalerhöhung können der Gesellschaft zunächst 30 Mill. A. an neuen Mitteln zufließen. Hierzu können 6 1/2 Mill. A. als Forderungsvorschlag der Deutschen Bank und 1 1/2 Mill. A. als Forderungsumwandlung in Genussscheine. Aus dem Verkauf des Hauses am Potsdamer Platz und des Gloria-Palastes (am Zoo) käme ein weiterer Betrag von rund 3 Mill. A. herein. Insgesamt also 56 1/2 Mill. A. Damit würde nicht nur eine vollkommene Abdeckung der Restschuld bei der Deutschen Bank und den anderen Finanzverbindlichkeiten der Ufa erreicht, sondern darüber hinaus ein Bankguthaben in Höhe von mehreren Mill. A. geschaffen.

Die endgültige Beschlußfassung über die Verteilung der durch die Budgetgewinne ermittelten Abschreibungen auf die einzelnen Posten, besonders auf die Abschreibung auf dem Abschluß über das laufende Geschäftsjahr erfolgen. Den Besitzern der 10proz. Konvertiblen Bonds werde der Umtausch in neue Ufa-Aktien angeboten werden, woraus eine entsprechende weitere Erhöhung des A. R. hervorgehen würde. Es behalte die Absicht, den Besitzern der nicht umtauschenden 3. Kl. 10proz. Obligationen, die 3. Kl. noch nicht kündbar sind, später die Konvertierung auf einen niedrigeren Zinsfuß, evtl. die Rückzahlung anzubieten. Herr Klisch (Scheringverlag) erhielt den Auftrag, die Reorganisation des Unternehmens mit dem Vorstand weiter zu führen. Gleichzeitig wurde seitens des Aufsichtsrats Konjul S. Marx, seit Jahren Mitglied der Revisionskommission des Aufsichtsrats, für sechs Monate in den Vorstand delegiert.

Wie verlautet, hat die Eugenberg-Gruppe am Mittwoch die Ufa übernommen. Angeblich gehen in den Besitz der Eugenberg-Gruppe 15 Mill. A. Stammaktien und 2 1/2 Mill. A. 12stimmige Vorzugsaktien über, mit denen sie die Herrschaft über das Unternehmen erhält.

### Devisenmarkt

Spanien unter Schwankungen etwas abgeschwächt, gegen London bis 27.— nach 26.00. Mailand notierte gegen London 105.80 bis 106. Paris vollkommen ruhig, gegen London 124.—. Oslo leicht anziehend, gegen London 18.65 nach 18.45. Der rumänische Lei erlitt eine empfindliche Abschwächung durch Devisenkäufe der Bukarester Nationalbank. Er ging von 2.95 gegen N.Y. auf 2.78 zurück.

	30. 31.	30. 31.	30. 31.	30. 31.
London-Paris	124.00/124.00	124.00/124.00	124.00/124.00	124.00/124.00
Paris-Berlin	34.75/34.75	34.75/34.75	34.75/34.75	34.75/34.75
Frankfurt	105.75/105.75	105.75/105.75	105.75/105.75	105.75/105.75
Basel	8.10/8.10	8.10/8.10	8.10/8.10	8.10/8.10
Basel-Schweiz	20.25/20.25	20.25/20.25	20.25/20.25	20.25/20.25
Basel-London	124.11/124.11	124.11/124.11	124.11/124.11	124.11/124.11
Basel-Paris	18.65/18.65	18.65/18.65	18.65/18.65	18.65/18.65
Basel-Berlin	18.21/18.21	18.21/18.21	18.21/18.21	18.21/18.21
Basel-Schweiz	20.25/20.25	20.25/20.25	20.25/20.25	20.25/20.25

### Berliner Metallbörsen vom 30. März

	20.	30.	20.	30.
Elektrolyt	128.—	128.50	Kupfer	114.—
Kupfer	114.—	114.—	Zinn	114.—
Aluminium	114.—	114.—	Wismut	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Silber	114.—
Gold	114.—	114.—	Platin	114.—
Neusilber	114.—	114.—	Gold	114.—
Silber	114.—	114.—	Neusilber	114.—
Platin	114.—	114.—	Gold	114.—



# Gerichtszeitung

## Der Betrugsprozess Mayer in Frankenthal

Dritter Tag

In der gestrigen Vormittags-Sitzung erließ der Konkursverwalter der Firma Mayer, Rechtsanwalt Dr. Rammertling-Frankenthal, Bericht über den Verlauf des Konkurses.

Bei der Prüfung der Geschäftsbücher sei aufgefallen, daß ein Teil der Hilfsbücher, z. B. die Straaze, sehr unregelmäßig geführt war. Bei vielen Konten waren Differenzen festzustellen. In dem Konto der Bayerischen Hypothek- und Wechselbank seien z. B. Wechsel von dem Reparationskonto eingetragen gewesen, die in der Straaze nicht gebucht waren. Der Zeuge glaubt, daß die Firma Mayer schon am 31. Dezbr. 1924 ihre Zahlungsunfähigkeit hätte erkennen müssen, denn schon damals sei die Firma sehr stark engagiert gewesen. Einer Kreditorenschuld von 600 000 Mark hätten nur sehr geringe Debitoren gegenüberstanden, da manche Kunden überfaul waren. In den Debitoren war auch eine Forderung an Jakob Mayer enthalten. Wichtig zahlungsunfähig sei die Firma erst Ende 1925 geworden, denn von diesem Termin ab habe sie nur noch von Gefälligkeitwechsel und Kreditierungen der Lieferanten gelebt. Ein eigentliches Vermögen war bei Ausbruch des Konkurses nicht mehr vorhanden. U. a. habe eine niederrheinische Saatgutfirma in der in Betracht kommenden Zeit für 94 000 Mark und andere Firmen für 103 000 Mark Waren auf Kredit geliefert. Auf diese Weise sei es der schwer bedrängten Firma möglich gewesen, sich über Wasser zu halten. Von Interesse war zu hören, daß der Wert der geschätzten Grundstücke etwa 50 Prozent höher sei als von den Sachverständigen angegeben wurde. Auffallend war der große Einkauf von Naturalien der beiden Inhaber kurz vor der Zahlungs Einstellung. Nachdem der Konkurs verhängt war, hätten fast alle Familienangehörigen Aussonderungsfordernngen an den Konkursverwalter gestellt, die natürlich alle abgelehnt werden mußten. Hierüber würden die noch schwebenden Zivilprozesse zu befinden haben.

Der Vorsitzende glaubt hervorheben zu dürfen, daß der Zeuge in sehr energischer Weise die Interessen der Konkursmasse vertreten habe. Der Zeuge erklärt weiter, daß nach einer vorläufigen Aufstellung die angemeldeten Forderungen 1,4 Millionen betragen. Wenn alle Prozesse erledigt sind und wenn alles gut geht, dürfte eine Quote von 20 Prozent aus der Konkursmasse herauskommen. Es sei nur Hand in Hand mit dem Konkursverwalter gearbeitet worden. Der Zeuge selbst hat noch den Diplom-Kaufmann Sage-Mannheim als Sachverständigen aufgestellt.

Zeugin Frau Keller war Kontoristin bei der Firma Mayer seit 16. Dezember 1920. Im Dezember 1925 hat sie den Eindruck gehabt, daß es nicht mehr so gut mit der Firma stehe. Der große Kredit sei ihr besonders aufgefallen. Es sei ihr aber gesagt worden, daß der Kredit der billige sei. Als die Herren der Münchener Bank in Frankenthal gewesen seien, hätten Benz und Wald erklärt: Wir haben noch keine Geschäftsaussicht. In letzter Zeit habe es auch öfters Differenzen zwischen Benz und Julius Mayer gegeben. Benz habe wegen der vielen Auslagen reklamiert und auch auf den großen Geldmangel hingewiesen.

Zeuge Bankprokurist Fritz Müller Frankenthal hat die Prüfung der Bücher bei der Firma Mayer vorgenommen. Diese ergab, daß besondere Privatkonten nicht geführt worden waren. Es wären lediglich die einzelnen Posten im Intoskonten

genau zu prüfen. Es ergab sich, daß Daniel Mayer in der Zeit vom 1. Januar 1924 bis 30. April 1926 insgesamt rund 63 000 Mark einschließlich der 10 000 Mark Anzahlung für das in Frage stehende Haus der Geschäftslieferung entnommen hatte. Bei Julius Mayer betrug die Summe in dem gleichen Zeitraum rund 240 000, für beide Angeklagte also zusammen rund

303 000 Mark. Der Zeuge gab im Anschluß noch verschiedene Ziffern bekannt, die für die Beurteilung der Angelegenheit eine Rolle spielen.

In der Nachmittags-Sitzung machte als erster Zeuge der Syndikus der Bayerischen Landesproduktionsbank (München), Zeiginger, nähere Mitteilungen über die Frankenthaler Beiprechnungen. Ihm war die Aufgabe gestellt, die Sicherstellungsvereinbarungen und Forderungsbetreibungen auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Wesentlich neues kann der Zeuge nicht beibringen. Der nächste Zeuge Justizrat Kern-Frankenthal, der von seinem Amtsgeheimnis entbunden war, gab Auskunft über die zwischen dem Angeklagten Daniel Mayer und seiner Frau bestehenden und auch früher abgeschlossenen Eheverträge. Zeugin Anna Scherer, Näherin in Frankenthal, war Haushälterin bei Julius Mayer. Für den Haushalt seien pro Woche 200 bis 250 M. ausgegeben worden. Einmal hat er ihr ein Paar Strümpfe aus Paris mitgebracht (!). Justizrat Dr. Mann bemerkt hierzu, daß die Zeugin eine Forderung von 5000 Mark durch M. A. Koch zur Konkursmasse eingereicht habe. Allerdings habe sie bis heute noch keinen roten Heller bekommen.

Eine Anzahl Zeuginnen, die in den letzten Jahren direkt und indirekt mit Julius Mayer bei Gesellschaften und sonstigen Anlässen zusammengekommen sind, können wesentliche Aussagen nicht machen. Ihnen ist von besonderen Aufwendungen des Julius Mayer nichts bekannt. Auch verschiedene Neuzug aus Frankenthal, die gute Bekannte von Julius Mayer waren, können Nachteiliges über den Angeklagten nicht anbringen. Von besonders hohen Ausgaben wissen die Zeuginnen nichts. Wichtige Aussagen machte die ehemalige Stütze Anna Schrod, die bei Daniel Mayer in Stellung war. Sie war am 8. Novbr. 1925 Zeugin eines Telefongesprächs, das die junge Frau des Dan. Mayer an jenem Abend mit ihrer Mutter in Stuttgart geführt hatte. Im Laufe des Gesprächs habe die junge Frau Mayer die Bemerkung fallen lassen: Weißt du Mutter, was mir gestern Abend Jakob (Jakob Mayer) gesagt hat, wir leben vor dem Bankrott. Nach einer kurzen Gegenbemerkung der Mutter habe die junge Frau Mayer erklärt: Na, das hätte mir doch mein Mann schon vor acht Tagen sagen können.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurden die Einnahmen und Ausgaben des

**Rechnungskontos**  
des Julius Mayer an Hand von Auszügen des Unionklubs Berlin einer genauen Durchsicht unterzogen. Nach den Aufstellungen hat der Rechnung allein einen Verlust von 100 000 Mark. Der Vorsitzende bemerkte hierbei dem Angeklagten Jul. Mayer gegenüber: Da können Sie sehen, wie schwer der Rechnung die Firma belastet hat. Zeuge Bahnlösungsleiter Pfister-Frankenthal weiß von den geschäftlichen Beziehungen nichts. Die beiden Angeklagten seien bei ihm als Gäste verkehrt. Bis kurz vor dem Zusammenbruch habe er keine ernstlichen Bedenken gegen die Bonität der Firma gehabt. — Am Donnerstag früh soll hierüber eine weitere Aussprache stattfinden.

**§ Beurteilter Hochverräter.** Wegen Betrags militärischer Geheimnisse verurteilte das Oberlandesgericht in Kassel den Privatdetektiv J. Koch jun. aus Jell zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

**§ Beurteilung eines russischen Emigranten.** Vor dem Großen Schöffengericht Regensburg hatte sich der russische Emigrant und jetzige Kunstmaler Nikolai Matkoff wegen Betrags zu verantworten. Er bezeichnete sich als Wittmeister a. D. Dr. von Matkoff und Sohn eines im Weltkriege gefallenen russischen Generals und gab in der Verhandlung ein überaus abenteuerliches Bild seines Lebenslaufes. Zur Last gelegt waren dem Angeklagten, der mehrfach wegen Betrags verurteilt ist, und besonders unter dem Namen eines Fürsten von Goltzin Schwindelbeuten begangen hat, mehrere Betragsfälle, die er von seinem Wohnsitz Kloster Reichendach aus und in Rittenau in der Oberpfalz begangen hat. Das Urteil lautete auf 5 Monat Gefängnis. Der Angeklagte nahm die Strafe an.

### Die Millionen der bayerischen Girozentrale

Gestern begann vor dem Münchner Landgericht der auf zwei bis drei Wochen berechnete Prozess gegen den Kommerzienrat Dr. Lehrer und den Geh. Reg.-Rat Douglas, die als Leiter eines Konzerns für den deutschen Wiederaufbau der im Krieg zerstörten Gebiete Nordfrankreichs durch betrügerische Vorspiegelungen, die bayerische Girozentrale zur Ausgabe von Millionen-Krediten veranlaßt und sie um fast 8 Millionen Goldmark geschädigt haben.

Nach der Verlesung der Anklageschrift wurden die beiden Angeklagten über ihre persönlichen Verhältnisse vernommen. Lehrer stammt aus einer einfachen bürgerlichen Familie, besah von Haus aus kein Vermögen, war zunächst im Lehrfach tätig und arbeitete sich dann später in einer Tiefbaugesellschaft ein, deren Mitbesitzer er zu Beginn des Krieges wurde. Er gibt an, den größten Teil seines Vermögens im Krieg erworben, während der Inflation aber wieder verloren zu haben. Den Kommerzienratsdienst habe er von dem Staat (Lippe-Deimold) im Alter von 28 Jahren für Verdienste als wirtschaftlicher Organisator während des Weltkrieges erhalten. Den Titel eines Ehrendoktors habe er nicht mit Geldern der Girozentrale, sondern schon vorher von der Universität Tübingen erworben. Im Oktober 1923 habe er in einer ersten Besprechung mit dem Direktor Dr. Röhmer seine Wiederaufbaupläne für Nordfrankreich entwickelt, nachdem er schon am 25. September von der Girozentrale 500 Milliarden Papiermark erhalten hatte.

Der Angeklagte Douglas verkehrte viel am Hofe des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha von dem er auch den Titel eines Geh. Reg.-Rat verliehen erhielt. Douglas erklärte, daß er während des Krieges einen großen Teil seines Vermögens verloren habe, daß er als Angehöriger einer wohlhabenden Familie gehandelt habe. Für die Vermittlung der Gelder der Girozentrale habe er vom Vorkonzern 3 Proz. erhalten. Der Ehrendoktor sei ihm von der Universität Jülich verliehen worden. Aus dem Verkauf seines Bergwerkes habe er eine lebenslängliche Rente von jährlich 24 000.— Mark

Im weiteren Verlauf der Verhandlung erklärte der Angeklagte Lehrer, daß er im guten Glauben an die Unterlegen seines Gewährsmannes in Frankreich gehandelt habe. Ueber seine Besprechungen mit Dr. Schacht, mit dem er schon seit 10 Jahren in persönlichen und geschäftlichen Beziehungen stand, habe er ebenfalls wahre Mitteilungen gemacht.

### Wasserkantensbeobachtungen im Monat März

Wasser-Vogel	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	Mittel-Wert	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.
Schulterhöhe	1,10	1,25	1,25	1,23	1,20	1,19	1,19	1,19	Mannheim	1,17	1,30	1,25	1,40	1,70	1,70	1,70	1,70
Rohr	2,55	2,65	2,64	2,60	2,57	2,57	2,57	2,57	Frankfurt	1,18	1,18	1,25	1,45	1,54	1,54	1,54	1,54
Wagen	4,22	4,28	4,31	4,45	4,75	4,78	4,78	4,78									
Wasserschiff	3,14	3,17	3,21	3,20	3,00	3,07	3,07	3,07									
Caub	2,26	2,26	2,25	2,23	2,46	2,40	2,40	2,40									
Rohr	2,54	2,45	2,44	2,70	2,76	2,77	2,77	2,77									

## Oster-Ausstellung

im Ausstellungs- und Vorführungsraum  
der  
Städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke, K 7  
Besichtigung erbeten. Keln Verkauf.

Veranstalter, Drucker und Verleger: Dr. Hans...  
Veranstalter, Drucker und Verleger: Dr. Hans...  
Veranstalter, Drucker und Verleger: Dr. Hans...

**Der Anzug macht!**

**Kaufen Sie ihn auch bei Ringel**  
Mannheim (Planken), 3, 4a, 1 Treppe  
gegenüber dem Münchener Thomasbräu.

**Hausrat**  
Gemeinnützige Möbelversorgung  
Mannheim, P 7, 8  
Frl. Hed. Hausand im Sockel

**Neue Möbel**  
jeder Art 607  
wie Küchen, Schlafzimmer, Speise- und Herrenzimmer, Einz.-Möbel, Polster-Möbel, Matratzen, Federbetten, Bettl., Kindererz. etc.

Teilzahlung auf genehmigter Grundlags bis zu 2 Jahren.

**Nähmaschinen**  
repar u. vert. Raudien  
L 7 5 Teleph. 23 493

**Fahr-Räder**

Marken: Adler, Mercedes sowie bill. Marken- und Spezialräder. Alle Zubehörtelle. Günst. Zahlungsbedingungen.

**Edelmann**  
D 4, 2

**Zum Osterputz**  
empfehle Abhobeln, Abzählen u. Schleifen  
von **Parkettböden**  
Johannes Röh, Mannheim  
Rebelstraße 19 (1924) Telephon 31177

**Görliche**  
bestes Fahrrad

sowie Presto, Seldel & Naumann, Germania, Simson und andere nur erstklassige Marken zu den billigsten Preisen u. günstigsten Zahlungsbedingungen. Heelle Garantie. Fahrradbestellung sowie alle Ersatzteile äußerst billig.

Tel. 22726 **Josef Schieber** G 7, 16

**TUFUMA**

Der Preis sagt nie, ob die Ware billig ist, aber die Ware sagt später, ob der Preis billig war. An diesen Ausspruch eines alten, erfahrenen Kaufmanns werden Sie sich erinnern, wenn Sie Tufuma-Batschari geraucht haben.

**A. BATSCHARI**  
CIGARETTENFABRIKA G.

**Lüftungsmittel**  
groß u. klein, beseitigt **Kukirol** allein

Zerfällt empfohlen. Vielmillionsfach bewährt. Dämpfung 75 Pfg. Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.

Kukirol-Verkaufsstellen: Adler-Apothete, H 7, 1; Bahnhof-Apothete, Bismarck, Ede Tunnelstr.; Gindhorn-Apothete, R 1, 3-5; Gumboldt-Apothete, Ede Waldhof u. Vorplatz; Kessler-Apothete, Ede Kessler- und Sägemühlstr.; Kaiser-Apothete, Unterring 20; Köhler-Apothete, E 2, 16; Drogerien: Eder, Friedr., Michaelis-Drogerie; Hebr. Ebert, G 8, 14; Th. Denker, Ind. 9; Herrmann, Jungbuschstraße 29; Hof-Drogerie, O 4, 3; Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2; Müller-Ges. Trauturstr. 24; Redar-Drogerie, Winkelstr. 28; Viktor-Drogerie, Sägemühlstr. 20; In W. Kerkman; Wörlein-Apothete, am Marktplatz. In W. Waldhof; Ruzenberg-Drogerie, am Bahnhof Ludwigsbr.; Waldhof-Drogerie, Oppenstr. 20; Josef Hädel, Goldbergerstr. 18. Gml 180

**Reparaturwerkstätte**

**Edelmann D 4, 2**

**Damen**  
finden Gelegenheit a. Selbstfertigung ihr. Garderobe. Zu erst. in d. Gelfstr. 51/54

**Radio-Armbruster**  
Q 8, 22, Tel. 32 518  
Antennenbau vom Radiosachmann. Lautsprecher mit reicher Wiedergabe. G 121

### Sportliche Rundschau

#### Schwimmen Die Kanalschwimmer melden sich wieder Bierkötter will den Rekord brechen.

Kaum sind die Frühlingsboten ins Land gezogen, da melden sich auch die Kanalschwimmer wieder und solche, die es werden wollen. Nach den letztjährigen Massenversuchen und vielen Erfolgen wird in diesem Sommer der Ansturm natürlich nicht geringer sein. Ernst Bierkötter, der deutsche Kanalschwimmer, hat die Absicht, sich den Weltrekord, der ihm leider nur zehn Tage lang gehörte, um dann an den Franzosen Michel überzugeben, wieder zu holen. Der Kölner wird sich für diesen Angriff auch in diesem Jahre wieder durch Langstreckenschwimmen auf dem Rhein vorbereiten. — Aus amerikanischer Schwimmkreise verläutet bisher, daß Gertrud Ederle, die erste weibliche Kanalschwimmerin, wieder mit von der Partie sein wird, ebenso die Amerikanerinnen Mrs. Carson und Mrs. Myrtle Huddleston. Während die Ertere nach der Ederle den Kanal bezwingen konnte, gelang Mrs. Myrtle Huddleston als einzige Frau den Catalinakanal zu durchqueren. Beide wollten im Mai nach England fahren, um sich für ihr Unternehmen vorzubereiten. — Die diesjährigen Versuche werden übrigens erstmalig unter offizieller Kontrolle stattfinden, denn der englische Schwimmverband hat beschlossen, zu den künftigen Kanalüberquerungen stets amtliche Funktionäre zu entsenden.

#### Tennistennis

#### Internationales Tennisturnier in Baden-Baden

Das internationale Baden-Badener Tennisturnier, eine der größten tennissportlichen Veranstaltungen des Jahres in Süddeutschland, ist in diesem Jahre verlegt worden. Das Turnier wird diesmal nicht, wie sonst üblich, im Spätsommer, sondern bereits im Laufe des Monats Mai zur Durchführung gelangen. Da zu dieser Zeit die Saison noch nicht so richtig im Gange ist, kann sich diese Umverlegung auf die Qualität der Besetzung unter Umständen nachteilig auswirken, da nachweislich die Spätsommer-Turniere meist den größten äußeren Rahmen finden.

#### Automobilsport

#### 327 Stunden-Kilometer im Rennwagen

Der bekannte englische Automobilrennfahrer Major Seagrave hat mit seinem 1000 PS. Sunbeam-Rennwagen das erreicht, was er wollte, nämlich den Geschwindigkeitsweltrekord für Automobile auf über 300 Stundenkilometer zu bringen. Allmählich probierte Seagrave seinen phantastischen Rennwagen an dem breiten Strand von Daytona in Florida aus und beim dritten Versuch gelang es ihm schon, den Weltrekord über eine Meile auf 259,920 Stundenkilometer hinaufzuschrauben. Am Dienstag unternahm der Engländer bei idealen Witterungsverhältnissen einen neuen Versuch, der von Erfolg war. Unter offizieller Kontrolle bei automatischer Zeitmessung erzielte Seagrave einen Durchschnitt von 327,976 Stundenkilometern über eine Meile. Seine absolut höchste Geschwindigkeit betrug 333,970 Kilometer, also etwas mehr als 200 Meilen in der Stunde oder 92,5 Meiler in der Sekunde. Daß die Meilen eine solche Belastungsprobe ausgehalten haben, stellt der Rennfabrik das beste Zeugnis aus, ganz abgesehen davon, daß die Leistung des Engländer eine ganz erkannte ist und gar nicht genug bewundert werden kann.

Der „Große Rifa-Strahlenpreis von Berlin“. Die Ordungsgruppe Berlin der DMV brachte auf der 175 km langen Strecke Berlin-Bitterberg-Berlin den Großen Rifa-Strahlenpreis von Berlin zur Abwicklung. Am Start waren 223 Fahrer, davon 189 der C-Klasse. In der A-Klasse startete der frühere Rennfahrer W. Franke, konnte sich aber infolge Defekts nicht zur Geltung bringen. Das Ergebnis: Klasse A: 1. Bufe-Alberto Berlin 5:23:10 Std.; 2. Dorn-Endspurt Berlin 4 Std.; 3. Michel-Endspurt Berlin 4 Std.; 4. Max Franke-Alberto 5:23:40; 5. D. Wiltner-Alberto 14 Std. zurück. Klasse B: 1. Brazestono-Alberto Berlin 5:19:30 Std.

### Neues aus aller Welt

**Schweres Fuhrwerkunglück in Holstein.** Auf der Landstraße bei Wanzstedt in Holstein gingen die Pferde eines mit sechs Personen besetzten Wagens durch. Während der rasenden Fahrt sprangen drei Personen, darunter zwei Frauen, vom Wagen und kamen zu Fall. Eine der Frauen wurde auf der Stelle getötet, da ihr beim Fallen die Haarnadeln ins Gehirn drangen. Die zweite ist heute ihren schweren Verletzungen erlegen, ebenso ein mitfahrender Landmann, der einen doppelten Schädelbruch davongetragen hatte. Die Pferde rannten schließlich gegen die Wand eines Hotels.

**Gatten- und Selbstmordversuch.** Eine blutige Familiendramme spielte sich in dem Hause Leonhardtstraße 7 zu Charlottenburg ab. Hier hatte im Gartenhaus ein 52 Jahre alter Buchhändler Wilhelm Groel mit seiner gleichaltrigen Frau Elise im zweiten Stock eine Dreizimmerwohnung inne. Groel betrieb früher in der Potsdamer Straße eine gutgehende Buchhandlung. Seine Geschäftslage aber verschlechterte sich nach und nach so sehr, daß er sie aufgeben mußte. Infolge dieses Mißgeschicks wurde auch sein Gesundheitszustand getrübt. Er wollte eine Zeitlang in einer Heilanstalt und wurde dann als gebessert entlassen. Am Dienstag morgen fielen in seiner Wohnung kurz hintereinander mehrere Schüsse. Als die Nachbarn und andere Hausgenossen herbeieilten, kam Frau Groel mit blutüberströmtem Gesicht hilfernd herangelaufen. Die Leute nahmen sich ihrer an und benachrichtigten die Polizei. Die Beamten fanden Groel im Schlafszimmer schwer verletzt, aus Kopfwunden blutend, auf dem Fußboden liegen. Die Frau Groel anaab, überfiel ihr Mann sie, als sie noch im Bett lag, mit der Pistole und zerstückelte ihr durch einen Schuß das Halsbein. Während sie aus der Tür lief, richtete er die Waffe gegen sich selbst und schoß sich zwei Augen in den Kopf. Die Geleuten wurden von den Beamten nach dem Krankenhaus bestellt gebracht. Der Mann ist sehr schwer verletzt, die Frau nicht lebensgefährlich. Ohne Zweifel hatten die bedrückten Verhältnisse und seine geistige Verwirrung Groel zu der Tat getrieben.

**Graufiger Fund.** Am Montag nachmittag kurz nach zwei Uhr wurde die Berliner Moralkommission nach der nördlichen Spitze der Halbinsel Schilhorn an der Bavel gerufen, wo ein Paket, das den Kumpf einer Frau enthielt, angeschwemmt worden war. Die Ermittlungen, die noch im Gange sind, weisen auf ein furchtbares Kapitalverbrechen hin. Außerdem wurde festgestellt, daß von dem oder den Tätern die Wirbelsäule kunstgerecht durchgesägt wurde. Arme und Beine fehlten und sind vermutlich mit einer Art abgehakt worden. Die Tote ist eine Frau von 18 bis 20 Jahren.

**Tot aufgefunden.** Als man Ende voriger Woche in die Wohnung einer alleinstehenden Witwe einbrach, die seit mehreren Tagen vermisst wurde, fand man die Frau angezogen, aber tot auf dem Bette liegen. Auf einem Tisch neben dem Bett stand eine Flasche, die vermutlich Gift enthielt hat. Die Ursache des Todes konnte noch nicht festgestellt werden.

**Im Eisenbahnwagen tot aufgefunden.** Seit dem 18. Februar wurde in Dranienburg der 15jährige etwas geisteschwache Gärtnerlehrling Hellmut Bernbard aus Sachsenhausen, der Sohn eines Lokomotivführers, vermisst. Vor einigen Tagen fand man den Jungen in einem unerschlossenen Abteil eines auf dem Dranienburger Bahnhof stehenden Reserve-Vorratssines in liegender Stellung tot auf. Die Leiche wies keine Spuren äußerer Gewalt auf. Wahrscheinlich ist er herangekriegt, hat dann in dem Eisenbahnwagen geschlafen und ist infolge von Entkräftigung am Herzschlag gestorben oder in einer kalten Nacht erstickt. Der Vater ist täglich mehrmals an seinem toten Kinde vorbeigefahren, immer noch hoffend, daß der Junge einmal irgendwo lebend doch noch wieder auftauchen würde.

**Briefstahleuraub am hellen Tage.** Schlicht belohnt wurde ein Amerikaner für eine Gefälligkeit, die er vermeintlichen Banditen erweisen wollte. Ein Großkaufmann aus Chicago ging vor einigen Tagen zwischen 12 und 1 Uhr mittags die französische Straße in Berlin entlang. In der Nähe des Gendarmenmarktes begegnete ihm zwei junge Männer von etwa 25 Jahren und fragten ihn in englischer

Sprache nach dem amerikanischen Konsulat. Der Großkaufmann zog, um ihnen genaue Auskunft geben zu können, seine Briefstahle, weil er darin einen Zettel mit der Adresse des Konsulats verwahrt. Kaum hatte er sie in der Hand, da entriß ihm der eine die Stahle. Beide liefen dann nach einer Autodrohse, riefen den Chauffeur heran, gaben ihm irgend eine Adresse an, flogen eiligst ein und fuhren davon. Der Amerikaner nahm ein anderes Auto, verfolgte die Flüchtigen, holte sie aber nicht mehr ein. Die geraubte Briefstahle enthielt 300 Dollar.

**Die Tragödie eines Pfarrers.** Der katholische Pfarrer von Fischau bei Wiener Neustadt, Hermann Hilgath, ein Mann von 40 Jahren, wurde vor drei Wochen verhaftet, weil gegen ihn eine Denunziation eingelaufen war, er habe sich sittenwidrig betätigt. Hilgath war in seiner Gemeinde sehr beliebt und geschätzt, denn er war gütig und gerecht, hielt sich vom politischen Getriebe fern und verkehrte mit jedem christlichen Menschen, ohne nach dessen Konfession oder politischer Zugehörigkeit zu fragen. Nach einigen Tagen konnte Hilgath das Gefängnis verlassen, die Untersuchung wurde aber gegen ihn fortgesetzt. Er begab sich nach Wien, um dem ihm vorgesehnen Kardinal-Erzbischof Bericht zu erstatten. Hoffnungsvoll trat er die Fahrt an, als gebrochener Mann lebte er nach Fischau zurück. Kardinal Wiffl empfing ihn mitleidlich, wie Hilgath einem Freund erzählte, ließ ihn nicht zu Wort kommen und sagte ihm: „Gerade jetzt müssen Sie das machen, wo wir jetzt die Wahlen haben!“ Hilgath hatte gehofft, beim Kardinal Trost zu finden, sah aber, daß dieser ihn fallen gelassen hatte. Das nahm sich der Pfarrer zu Herzen, und er nahm Wiffl. Er ließ einen erschütternden Abschiedsbrief zurück, voll bitterer Klagen gegen den Erzbischof. „Das weltliche Gericht wird mich nicht verdammen“, heißt es darin, „wohl aber hat es die Liebe meines Bischofs verstanden, mit aller Offenheit zu nehmen. Was ist es doch Schönes um die Liebe, natürlich nur, wenn man von ihr redet, nicht wenn man sie beweisen soll. Niemand möge einen Stein auf mich werfen; ich bin ja nur ein tiefunglücklicher Mensch gewesen.“ Zum Schluss schrieb Hilgath: „Man möge mich in aller Stille begraben; da ich als Selbstmörder sterbe, will ich für mich dieselbe Behandlung, die ich Selbstmördern in Befolgung des kirchlichen Gelebes angehehen ließ: kein kirchliches Begräbnis. Mein Grab soll vergessen werden, kein Grabmal und kein Grabstein!“ Neben dem Abschiedsbrief lag Hilgaths Testament, das mit den Worten schließt: „Gott sei meiner armen Seele gnädig. Von ihm erhoffe ich mit ein darmherzigeres Gericht als von meinen irdischen Vorgesetzten.“

**Ein Naturphänomen in Rattigau.** Kürzlich wurde bei stillem Wetter der dänische Dampfer „Dobin“ an der Inselnischen Küste vor Hørbaad von einem eigenartigen Naturphänomen überrascht. Bei ruhiger See tauchte der Bug des Schiffes plötzlich tief unter in hochaufgetürmte Wellenberge, die von nirgendwoher zu kommen schienen. Das Schiff wurde überfüllt und mit Wasser gefüllt, die Maschine stoppte, und gleich darauf brach die See von allen Seiten herein, so daß das Schiff tot lag. Alle Gegenstände wurden über Bord gespült. Das Wasser rann in die Mastkammer. Es dauerte eine Viertelstunde, bis der Wirbelsturm passiert war. Jetzt erst bemerkte man, daß das ganze Deck mit einer grauen Lehmigkeit überzogen war. Der Stromwirbel hatte das Meer bis zum Grund aufgewühlt und die Bestandteile des Meerbodens mit emporgelassen. Man nimmt an, daß es sich um den Beginn einer Wasserhosenformation gehandelt hat.

**Ein eigenartiges Eisenbahnunglück.** Vor einigen Tagen stürzte bei Guazda im Engadin ein gewaltiger Felsblock an einer gefährlichen Steinschlagstelle auf die Stützmauer, die den Tunnelzugang von Ragnacina schützen sollte, durchschlug die Mauer und lagerte sich vor dem Tunnelzugang auf dem Bahndamm in dem Augenblick, als ein von Schiffs kommender, dort 17.30 Uhr abends abgehender Zug die gefährvolle Stelle passierte. Die Maschine wurde durch die Felsmassen zur Entgleisung gebracht und rannte gegen den Tunnelzugang. Dadurch wurde verhindert, daß der gesamte Zug in die tiefe Schlucht hinunterstürzte. Die Maschine wurde vollständig aufammengehoben, ebenfalls ein Wagen zweiter und dritter Klasse. Die Leiche des Lokomotivführers mußte aus dem Gefänge herausgeschnitten werden. Außerdem sind fünf Reisende verletzt, darunter zwei Handwerker aus Schuls schwer.



## Wolldecken

Waschen Sie Ihre wollenen Winterdecken nur in Lux Seifenflocken; sie werden wie neu. Jedes Verfilzen, Vergilben und Eingehen der Wolle ist im prächtigen Lux-Schaum gänzlich ausgeschlossen.

Verlangen Sie unsere vorteilhafte doppelgroße Packung zu 90 Pfg.



Herr Bänglich: „Siehst Du nun, daß Quieta rein und fein ist? Deshalb ist er auch seit 20 Jahren so sehr beliebt! Er schmeckt ausgezeichnet und ist dabei 2 bis 3 mal ausgiebiger als Bohnenkaffee und Malzkaffee.“

Herr Bänglich: „Jeh! bin ich überzeugt und will auch nur noch Quieta auf den Kaffeetisch!“

Diplom. Lehrer für Haarpflege und Körperkultur  
Ernst Weiß, Mannheim, P 3, 11  
heilt Schuppen, Haarausfall  
Mikroskopische Haaruntersuchung



Versuche ergeben, daß Wichsmadel beinahe 3 mal so lange reicht, als eine der sog. „billigen“ Bohnermassen des Handels. Wer mit dem Wichsmadel rechnen muß, legt also lieber etwas mehr an und verliert nicht, denn eine Dose Wichsmadel, Preis 1/2 Dose 35 Pfg., 1/2 Dose RM 1.00, 1/2 Dose RM 1.50, auch flüssig in Flaschen.

Em 135 Erhältlich in allen Drogerien.



**Blauband**  
frisch geküht  
verwendet  
1/2 Pfund 50 Pfg.



Offene Stellen

Hauptagentur

Alter Versicherungs-Versicherungsgesellschaft mit finanziellen Bränden ist an geeignete Persönlichkeit mit guten Beziehungen...

Gesucht werden: einige tüchtige Holzfräser... Arbeitsamt - Abt. Facharbeiten - N 5, 3.

Dieses Großhandlung sucht zum Eintritt... Kaufmännischen Lehrling...

Lehrling für Drucker aus guter Familie gesucht.

Angestellte mit Zeugnisabschrift... Abiturientin...

Dieses Großhandlung nimmt Abiturientin...

Lehrmädchen für Büro per sofort oder später gesucht.

Alleinmädchen perfekt in Küche und Haushalt auf 15. April...

Roch einige Herren als Verzeiter gesucht.

Beamte verschriftete und abgebaute mit großem Bekanntheitskreis...

Ordnentliches Mädchen mit guten Zeugnissen...

Lehrmädchen gut erzogen, kath. m. Familienanschluss...

Köchin mit guten Kenntnissen für ff. Haushalt...

Lehrstelle Gedr. Bangehäftlerin...

Tücht. Friseurin 1. Kraft, sol. gefucht.

Stellen-Gesuche Tücht. erf. Chauffeur...

Werkmeister der chem. Branche (Sp. Schmelzer, Holznermasch.)...

Suche Beschäftigung entweder als Kontoristin, Verkäuferin...

Junge Frau perfekte Köchin...

Verkäufe Speisezimmer...

Verkäufe Paddel...

Verkäufe Kleiner Damenbrillantring...

Verkäufe

Industrie-Industrie. Ein Haus mit 4-5 Wohnungen...

Feudenheim. Hochherrschaffliche Villa...

Transportmotorrad mit geschlossenen Kastenbau...

Motorrad R. 11, 8 P. 5, Baujahr 1924...

Kauf-Gesuche Ein gut erhaltener weißer Küchenherd...

Kauf-Gesuche Kleiderschrank zu kaufen gesucht...

Fahrrad Billig zu verkaufen...

Herrnfahrrad (Schwinn) umgesehrt...

Büro-Einrichtung (f. neu) umgesehrt...

Piano, Harmonium, Holzpult, Käse, Ledersche, Borenschrank...

Gebräuchte Nähmaschine billig zu verkaufen...

Was erhalt. Badewanne m. Ofen (Bad) a. perf. Rennerbohrer...

Osterputz 3 neue Standbagger...

Bett, Tisch, Stühle billig zu verkaufen...

Kinderwagen Billig zu verk.

Deutsche Dogge gesund, als Junge oder Wadlung...

Kauf-Gesuche Suche zu kaufen mehrere gebrauchte, reparaturbedürftige Personenwagen...

Werkstätte hell, ca. 50 qm, möglichst Innenstadt...

Größere Lagerräume geeignet für Industrie mit entsprechend. Kontorräumen...

Miet-Gesuche Büro ca. 4 Zimmer gr., mögl. Nähe Wasserturn gesucht.

Miet-Gesuche Zimmer-Wohnung in gutem Hause...

Miet-Gesuche 3-4 Zimmerwohnung in gutem Hause...

Miet-Gesuche Wohnung in Mannheim eine entsprechende 3-4 Zimmer-Wohnung.

Miet-Gesuche 5 Zimmer-Wohnung in guter Lage...

Miet-Gesuche Kleiner Damenbrillantring aus Feinsilber...

Miet-Gesuche Paddel Boot zu kaufen gesucht.

Miet-Gesuche Kleiner Damenbrillantring aus Feinsilber...

Miet-Gesuche Paddel Boot zu kaufen gesucht.

Miet-Gesuche

Wohnung (1 Kind) mit 2-3 Zimmer...

Wohnung (2 Kinder) mit 3-4 Zimmer...

Wohnung (3 Kinder) mit 4-5 Zimmer...

Wohnung (4 Kinder) mit 5-6 Zimmer...

Wohnung (5 Kinder) mit 6-7 Zimmer...

Wohnung (6 Kinder) mit 7-8 Zimmer...

Wohnung (7 Kinder) mit 8-9 Zimmer...

Wohnung (8 Kinder) mit 9-10 Zimmer...

Wohnung (9 Kinder) mit 10-11 Zimmer...

Wohnung (10 Kinder) mit 11-12 Zimmer...

Wohnung (11 Kinder) mit 12-13 Zimmer...

Wohnung (12 Kinder) mit 13-14 Zimmer...

Wohnung (13 Kinder) mit 14-15 Zimmer...

Wohnung (14 Kinder) mit 15-16 Zimmer...

Wohnung (15 Kinder) mit 16-17 Zimmer...

Wohnung (16 Kinder) mit 17-18 Zimmer...

Wohnung (17 Kinder) mit 18-19 Zimmer...

Wohnung (18 Kinder) mit 19-20 Zimmer...

Wohnung (19 Kinder) mit 20-21 Zimmer...

Wohnung (20 Kinder) mit 21-22 Zimmer...

Wohnung (21 Kinder) mit 22-23 Zimmer...

Wohnung (22 Kinder) mit 23-24 Zimmer...

Wohnung (23 Kinder) mit 24-25 Zimmer...

Wohnung (24 Kinder) mit 25-26 Zimmer...

Wohnung (25 Kinder) mit 26-27 Zimmer...

Wohnung (26 Kinder) mit 27-28 Zimmer...

Wohnung (27 Kinder) mit 28-29 Zimmer...

Wohnung (28 Kinder) mit 29-30 Zimmer...

Vermietungen

Metzgerladen in guter Lage...

8 Zimmerwohnung mit Bad und Wasser...

Schöne Wohnung in Sandhofen...

3 Wohnungen bestehend aus 3 geräumigen...

Schön sonnig geleg. Wohnung in Neubau...

Kleiner Laden mit Einrichtung...

2 Büroräume in best. Lage...

Wohnung 3 Zimmer, Küche, Bad...

Möbl. Zimmer an best. Herrn...

Vermischtes

Beste Qualitätsmöbel Schlafzimmer, Tisch, Goldstühle...

Möbel-Ausstellung ROBERT LEIFER Bismarckplatz 15.

Gelegenheitskauf in Schlafzimmer. Verkauf am Freitag...

Wichtig f. Baulustige! Bitte reiche Baupläne...

Unterricht Englisch-Französisch...

Eine kurze Mitteilgung im Anzeigenfeld... Tausenden zur Kenntnis... Neue Mannheimer Zeitung immer am besten bewährt

Büro ca. 4 Zimmer gr., mögl. Nähe Wasserturn gesucht.

Größere Lagerräume geeignet für Industrie mit entsprechend. Kontorräumen...

Wohnungs-Tausch Heidelberg-Mannheim. Geboten Gesucht

Werkstätte hell, ca. 50 qm, möglichst Innenstadt, f. Holzbläuhauerei gesucht.

In den Frühling auf **OPEL**



Hassia **OPEL** Herrenrad  
„Continental“-Bereifung **89.-** „Torpedo“-Freikauf  
5 Jahre Garantie  
**10.-** Anzahlung **3.-** Wochenzinsen  
Fahrradbereifung billiger!  
Fahrradschlauch 95 Pfg., Decke, weiß 2.40 Mk.  
Fahrradtelle konkurrenzlos in Preis und Qualität

WILH. **MOHNEN**  
& Co. G. m. b. H.  
N 4, 18 (Grüne Fenster) N 4, 18

**Zum Osterfest**

**Schuh Baum**  
J 1, 1, Breitestr. MANNHEIM

Alleinverkauf der Marke <b>Wanderhursch</b>	Schwarze V.-Chevreau-Spangenschuhe mit Block-Absatz ..... Gr. 36-41 <b>5.90</b>	Lackzugschuh mit schön Seitendurchbruch, halbspitze Form <b>7.90</b>	Alleinverkauf der Marke <b>Wolf-Mainz</b>
Kinderstiefel- und Spangenschuhe in viel. Lederarten u. Modellen Gr. 23/26 <b>8.95, 8.45, 2.95, 18/22 2.9, 2.45, 1.95</b>	Schwarze R.-Chevreau-Zugschuh, halbspitze, ausgezeichnete Passform..... <b>6.50</b>	Lackzugschuh besonders gute Qualität sehr gefällige Form.... <b>9.50</b>	Kindbox-Knabenhalbschuh Größe 36/39, weiß gedoppelt, halbspitze, braun, 12.50, schwarz..... <b>8.50</b>
Kinderspangen- und Schnürschuhe in schwarz u. braun, Leder, Lack Gr. 31/35 <b>5.90, 4.90, 3.95, 2.70/30 ... 4.90, 3.95, 3.45</b>	Lack-Spangenschuh teilweise mit Durche, sehr bequeme Form.... <b>6.90</b>	Brauns Boxkalf-Zug- und Spangenschuh geschweilter Absatz teilweise Krokoielinsatz <b>10.50</b>	Kindbox-Herrenhalbschuh Größe 40/45, weiß gedoppelt, halbspitze, schwarz und braun ... <b>12.50, 10.50, 9.50</b>
Kindbox-Kinderstiefel schwarz, sehr gute Passform, Gr. 31/35 <b>6.50, 5.70, 5.50, 25/26 4.90, 20/24 4.50</b>	<b>Hellfarbige Schuhe</b> in wundervollen Modellen, die bekannte Riesenauswahl <b>10<sup>50</sup> 12<sup>50</sup> 14<sup>50</sup> 16<sup>50</sup> 18<sup>50</sup></b>		Lack-Knabenhalbschuh Größe 36-39, teilweise Wildleder- u. Krokoielinsatz, modernste Form.... <b>11.50</b>
Kindbox-Kinderstiefel braun, kräftige Qualität, besonders preiswert ..... 25/26 <b>5.50, 23/24 4.90</b>	Schwarz Wildleder Spangen- u. Zugschuh verschiedene Modelle teilweise Lackgarnitur ..... <b>10.50</b>	Braune Chevreau-Spangenschuh, teilw. mit Steppung, geschw. Absatz... <b>12.50</b>	Lack-Herrenhalbschuh Größe 40/45, teilweise Wildleder- u. Krokoielinsatz, modernste Form.... <b>12.50</b>
Zugschuh teilweise Seitendurchbruch, Lack 31/35 <b>7.90, 27/30 6.90, R.-Chev. 31/35 6.25, 27/30 5.75</b>	Ia. schwarz Boxkalf Spangenschuh teilw. Krokoielinsatz, geschw. Absatz..... <b>11.50</b>	Lackspangenschuh mit geschweiftem od. amerik. Absatz, teilw. Wildledergarnit. <b>13.50</b>	Kindbox-Herrensportstiefel schwarz und braun, wasserdichtes Futter, Staub-lasche, ... Größe 40/45 <b>12.50</b>
Alleinverkauf der Marke <b>Wandermädel</b>	Ia. Boxkalf-Zugschuh geschweilter Absatz halbspitze Form Ia. Verarbeitung..... <b>12.50</b>	Ia. Boxkalf-Spangenschuh mit schön. Durchbruchverzierung, besonderes Modell, braun 16.50, schwarz <b>14.50</b>	Spezialität: <b>Herrenstiefel bis Gr. 50</b>

Versand nach auswärts erfolgt am Tage des Bestellungenempfanges

**Beachten Sie die Auslagen in unseren 5 Schaufenstern!**

**Hausfrauen kauft „Docol-Soda“!**



Nach besonderem patentierten Verfahren hergestellte allerfeinste Wasch- und Bleichsoda. Erstaunlich grosse Reinigungskraft, sehr leicht löslich, geruchlos, garantiert ohne Chlor oder irgendwelche sonstige Schädlinge der Wäsche. Preis einer wasserfesten Kilopackung nur 25 Pfennig, also sehr viel billiger, als andere Waschmittel. Wäscht glänzend mit ganz wenig Seifenzusatz, putzt glänzend ohne solchen Nicht zu vergleichen mit gewöhnlicher Soda. Erhältlich in einschlägigen Geschäften.

**Deutsche Docol-Soda Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Mannheim**  
Telephon 32869. Postfach 118.

Ein Waggon

# Linoleum

weit unter Preis!

Ein Posten Auslegeware bedruckt, 200 cm breit, nur gute Muster	per qm	2.95
Ein Posten Auslegeware einfarbig, grün Partie	per qm	4.05
Ein Posten Inlaid 2 mm stark, ausrangierte Muster und Coupons	per qm	4.90

**Teppiche, bedruckt, mit ganz kleinen Fehlern**

250 x 350 cm	200 x 300 cm	200 x 250 cm groß
Mk. 44.-	Mk. 21.50	Mk. 15.50

**Teppiche Inlaid** 39.75  
Partie 200x300 cm groß

**Teppiche Inlaid** Partie, echte Persermuster u. Farbstellungen  
200 x 300 cm Mk. 49.-  
200 x 250 cm Mk. 41.-

**Läufer, bedruckt**

130 cm	110 cm	90 cm	67 cm breit
Mk. 4.85	Mk. 4.15	Mk. 2.85	Mk. 2.35

ca. **20000 Rollen Tapeten**  
größtenteils lichtecht  
nur moderne, ausgesuchte Muster in jeder Rollenzahl  
weit unter Preis

# M. & H. Schüreck

F 2, 9 / Am Markt / F 2, 9

Vermischtes

## Musik

Apparate in allen Preisl.  
Platten u. BR. 2 on, Werke, Tonarme, Schallplatten, Nadeln, Violinen, Mandolinen, Gitarren, Lauten, Zithern, Kästen, Bogen, Saiten etc.

**Musikhaus Mayer**  
247 Mannheim H 1, 14 (Marktplatz)

Zum Waschen u. Ausbleichen der Wäsche wird angenommen  
10195 Andreß, G 4, 19.

**Radio-Baukästen**  
Eingestellte u. Zubehör empfiehlt  
Vibex, P 2, 7.

## Pianos Kauf und in Miete

Wunsch u. Kaufvermittlung bei 819

**Heckel!**  
Piano-Lager  
0 3, 10.

Günstiges Angebot!  
Speisezimmer schwere Qualität, mit vollen Türen und Beschlag, Auszugstisch u. 4 edle Federstühle Nr. 495. 21170  
S. Grünfeld, Wäbel u. Volkering, Q 4, 7 21163

Speisezimmer  
edleres Modell, 21170  
W. Brillenberger, K 2, 4, 21164

## Die Zeitungs-Anzeige ist das beste u. billigste Werbemittel.

und das sind die

# MIFA-PREISE

einzigste Fahrradfabrik, welche durch

## 200 Fabrik-Verkaufsstellen

ihre weltbekannte

## Qualitäts-Markenfahräder

an den Verbraucher liefert.

**Kassapreise für komplette Räder**

Mifa-Monopol-Fahräder	60 65 80 85 Mk.
Mifa-Touren-Fahräder	90 97 106 114 "
Mifa-Straßenrenn.-Masch.	100 114 120 125 "

Die Preise verstehen sich mit Torpedofreilauf, erstklassige Gummi, Rindledertasche mit kompl. Werkzeug, Schlauch, Luftpumpe und Glocke.

auf jedes Mifa-Rad 3 Jahre Garantie.

**Ersatz- und Zubehöerteile:**

Sattel (Hamok)	von Mk. 2.80 an
Satteltasche	von " 1.- an
Lenkstangen, engl. Modell	2.80
Bremsen, engl. Modell	1.25
Schutzblech, Garnitur	-.70
Kettenschutz	-.97
Luftpumpe (schlauchlos)	-.48
Felgen (starke Rippenfelge)	-.85
Speiche mit Nippel 10 Stück	-.20
Glocke	von " -.35 an
Kuckucklocke	-.48
Laternen, f. Karbid, gz. Messing, vernickt, Markenware	Mk. 2.50

## Fahrradbereifung

Hutchinson, Continental, Excelsior, Polack, Mifa.  
Mantel M. 2.60 3.- 3.95 4.50 5.- Schlauch M. 1.10 1.35 1.70

**Mifa Fabrikverkaufsstelle:**  
**Mannheim nur N 4, 10 nur**  
Achten Sie bitte auf die Adresse!

# Der neue Straßenbahn-Betriebsbahnhof

Am Bau waren die nachstehenden Firmen beteiligt:

**Schlosserei  
Eisenkonstruktion  
Carl Fr. Gordt**  
Mannheim, R 3, 2  
Teleph. 26 210

**Leonhard Schiffers**  
Fabrik für Geldschrank u. Tresorbau  
Ausstellungs- u. Verkaufsstelle: D 1, 5 Paradeplatz  
Fabrik u. technisches Büro: Hufhorstweg 21-27  
Telephon 31083  
Ausführung der gesamten diebessicheren Stahl-Schließanlage für 304 Abrechner  
Lieferung von Kassenschranken, Stahlkammer-Anlagen, sowie Wertgelassen jeder Art und Größe

**Frank & Schandin**  
Sanitäre Anlagen  
Telephon 27637  
Prinz-Wilhelmstr. 10, Gegenüb. d. Rosengarten

Ausführung der Dachdecker- und Blitzableiter-Arbeiten.  
**Geller & Cie.**  
Dachdeckerei  
Bauspenglerei  
Mannheim, O 3, 4  
Telephon 29975

**H. VATTER**  
Hoch- und Tiefbau  
MANNHEIM  
Eismarktplatz 21  
Ausführung der gesamten Erdanschüttungen auf dem Gelände u. den Zufahrtsstraßen des Betriebsbahnhofs

**Hans Lutz**  
Zentralheizungen  
Mannheim Bellenstraße 2

Mannheimer Elektrifizierungs-Gesellschaft  
P 7, 10  
Telephon 32 010 und 32 011  
Elektrische Lichtanlage im Beamten-Wohnhaus

**Vereinigte Stahlwerke Aktiengesellschaft**  
HÜTTE RUHRORT-MEIDERICH u. WERK BOCHUM  
ABT. WESTFÄLISCHE STAHLWERKE, VERKAUFSSTELLE DUISBURG-RUHRORT  
Liefert seit 1879 Rillenschienen „System Phoenix“, Weichen, Kreuzungen und vollständige Anlagen aus Rillenschienen für Straßenbahnen.  
Sonderholt: Federzungenweichen, die anerkannt besten Weichen für das Stadlinnen.  
A 284/II

**FRITZ SEIDLER**  
Gartenarchitekt B. D. G. A.  
Mannheim Unter den Birken 20  
Ausführung und Unterhaltung von Gartenanlagen • Eigene Baumschule

**Wilh. Lehr**  
Tiefbaugeschäft  
Mannheim Mühlhofstr. 5  
Telephon 23 797  
Entwässerungs-Anlagen

**Rostsichere Glasdächer**  
mit Wema-Sprossen  
säurefest emailliert D. R. P.  
**J. Eberspächer Glasdachwerk Esslingen a.N.**  
Zweiggeschäft: Willy Bopp, Mannheim, Dammsstr. 20 Tel. 28795

**Hans Sämann**  
Bau-Geschäft  
Mühlhofstr. 6 Telephon 32 835  
Ausführung der Erd-, Maurer- und Eisenarbeiten für das Dienst-Gebäude und für die Entfriedigung.

**Gg. Rosenkranz**  
Mannheim  
Schweizerstr. 109 Tel. 25162  
Ausführung der Warmwasserheizung im Dienst- und Wohngebäude

**ADOLF HOLLMANN**  
Ingenieurbüro f. Tiefbau u. sanitäre Anlagen  
MANNHEIM Tel. 29 665  
- Projektierung und Ausführung -

**Rolläden Stierlen & Hermann**  
Augartenstr. 33  
Telephon 32 002  
Spezialfabrik für Rolläden und Jalousien aller Konstruktionen  
Ersklassige Ausführungen  
Zahlreiche Anerkennungen

**Gebr. Boxheimer**  
Inhaber: Georg Boxheimer  
Ausführung der Verputz-Arbeiten

**H. Schroer**  
Spenglerei u. Installation  
Sanitäre Einrichtungen  
Tel. 31187 Kaiserring 42

**Albert Ueberle**  
MANNHEIM  
Bau- und Ornamenten-Spenglerei  
Installationsgeschäft für sanitäre Anlagen und Einrichtungen.  
Technisches Büro  
U 4, 9a Fernspr. 28382

**K. Christmann**  
Ausführung der Schreiner-Arbeiten im Beamtenhaus  
Mannheim Tel. 30 585 G 7, 10

**Karl Butz**  
Dachdecker-Geschäft  
Mannheim-Waldhof  
Gerwigstraße 16  
Telephon 20167

**K. Springmann**  
Eifenstraße 28  
Ausführung der Schreiner-Arbeiten am Dienst- und Wohngebäude

**Gg. Wolfer**  
Maler- und Tüncher-Arbeiten  
Neckarau Dorfgrabenstr. 12  
Telephon 23 205

**Metzger & Oppenheimer**  
Größtes Spezial-Geschäft  
E 2, 13 E 3, 1a  
• Oefen und Röderherde •

**GEBR. KNAUER**  
Eisenkonstruktions-Werkstätte  
Ausführung von Gittermasten  
Waldhofstr. 215 Teleph. 25 275

**Emil Eug. Josi**  
Bauspenglerei u. Installationsgeschäft  
Sanitäre Anlagen  
- Aufgenische Schweißarbeiten -  
F 5, 3 Tel. 28 446

**L. DEANA**  
Terrazzo- und Zementgeschäft  
Egellstraße 9 Tel. 22 307  
Ausführung der Terrazzo-Arbeiten im Beamten-Wohnhaus

**W. Blochmann**  
Ausführung der Malerarbeiten im Beamten-Wohnhaus  
Sedertelnerstr. 120 Tel. 22 596

Wärme- und Kälte-technische Isolierungen  
**HEINRICH BAUR**  
Mannheim-Neckarau Tel. 30 270  
Ausführung der Isolierungs-Arbeiten

National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 31. März 1927
Vorstell. Nr. 236, außer Miete (Vorrecht E)
Erstes Gastspiel Käthe Dorsch-Ensemble:
F I A M M A

Neues Theater im Rosengarten

Donnerstag, den 31. März 1927
Für die Theatergemeinde - Freie Volksbühne
Nr. 1-601, 1550-1600, 1611-1660, 6000-6100,
6200-6299, 6400-6500, 7000-7100, 10000-10400.

APOLLO

Heute abend 8 Uhr
Abschieds-Vorstellung
20 Jahre Nelson
Revue in 17 Bildern. Hauptmitwirkende
Kaethe Erlholz, Willi Schaeffers, Fritz
Berger, Dora Paulsen, Fritz Steidl.

Täglich

Unsere große Lustspiel-Woche
Die Insel der verbotenen Küsse

Eine Filmposse großen Formats
in 8 Akten. S280
Die erstklassige Besetzung:
Eiga Brink - G. Alexander
Jack Trevor - Marg. Kupfer
Stuart Rome - Henry Bender

Charleston ist Trumpf!

7 Akte voller Laune, Liebe u. Lachen
Trianon-Woche
Mediz. Film-Museum
Spieldauer 3 Stunden
Anfang 4 Uhr, letzte Vorst. 8.10-11 Uhr

Palast-Theater

Rosengarten - Mannheim - Nibelungensaal

Sonntag den 3. April, abends 8 Uhr
bei kleinen Preisen
Heiterer Opernabend

Zwei Aufführungen:
Dorothea
Operette von J. Offenbach („Die Ulansbraut“)
Der Holzlieb
Oper von Fr. Marschner (Erstaufführung)

Musikalische Leitung: Fritz Mahler.
Spreitung: Eugen Gebrath.
Karten zu Mk. 0,90 bis 2,40 im Rosengarten
u. Verkehrsverein.
In Ludwigshafen bei W. Henke. 101

Nur noch bis einschl. Montag!

Riesen-Circus

GLEICH

4 Masten 3 Manegen 1 Reanbahn
Täglich abends 8 Uhr:
Das Sensation-Programm
Alteuropäische Wagenrennen, Reiterspiele
echter Cowboys, hervorragende Raub-
tierdressuren, Massenballer, exotischen,
erstklassige Akrobatik. E2273

Circus unter Wasser

Tier- und Seilenschau
Beitritt ab 9 Uhr vorm. ununterbrochen
Vorverkauf: Musikhaus Henke, Lud-
wigshafen, Bismarckstr. 90, Tel. 61474.
Bahnhof-Kiosk „Winterhafen“ Eingang
Bahnhof 6, in Mannheim: D. Frenz
G.m.b.H., P. 3, 13, Tel. 20997 und Circus-
kassen ab 9 Uhr vorm. ununterbrochen.
Tel. 66011.
Sportplatz Ebertpark Ludwigshafen.
Samstag und Sonntag auch 8 Uhr nachm.

Mannheimer Konzertdirektion, P. 7, 1

Dieser Samstag, Harmonie, D 2, 6
abds. 7 1/2 Uhr
4. (letzter) Kammermusikabend
des Konzertvereins e. V.

Busch

Quartett Adolf Busch, Gösta Andrasson,
Karl Doktor, Paul Grümmer

Beethoven Große Fuge, op. 133
Streichquartette, op.
18, Nr. 2, op. 181.

Karten zu M. 2,-, 4,-, 6,- einschl. Steuer
an der Konzertkasse K. Ferd. Heckel
O 3, 10 u. Mannheimer Musikhaus P 7, 14a

Karten zu sämtlichen Vorstel-
lungen des „Blauen Vogel“
auch bei den Vorverkaufsstellen:
Konzertkasse Heckel u. Mann-
heimer Musikhaus erhältlich.

Apollo

8 Uhr Vom 1.-6. April 8 Uhr

Der Blaue Vogel

mit neuem Programm

gastiert Conferegeer:
nur 6 Tage! J. Jushny

Sonntag, 3. April, nachm. 3 1/2 Uhr

Nachmittags-Vorstellung

Preise von 0.60 bis Mk. 6.00

Kartenvorverkauf an der Apollo-
Theaterkasse und an der Konzert-
kasse Heckel, O 3, 10 und im Mann-
heimer Musikhaus P 7, 14a. Reise-
büro Carl Kohler, Ludwigshafen,
Kaiser Wilhelmstrasse 31 und Lud-
wigsplatz. 8811

Karten zu sämtlichen Vorstel-
lungen des „Blauen Vogel“
auch bei den Vorverkaufsstellen:
Konzertkasse Heckel u. Mann-
heimer Musikhaus erhältlich.

Restaurant Tannhäuser K 3, 1

Morgen Freitag, 1. April 27

Schlachtfest mit KONZERT.

Zum Ausschank gelangt:
Gut gepflegte Weine, sowie Anstich
von Ia. Export-Bier aus der Kloster-
brauerei Alpirsbach. \*510
Gg. Berthold.

C 4, 10 BADENIA C 4, 10

Heute Donnerstag

Schlacht-Fest

Spezialität: Badenia Schlachtplatte 3234
Ausschank v. Ia. offenen Weinen v. 50 f an

Geschäfts-Übernahme!

Dem werten Publikum von Mannheim-
Neckarau, sowie all. Freunden u. Gönnern
zur gef. Kenntnis, daß ich ab 1. April die
Verwaltung des
Gasthauses „Zum Ochsen“

in Neckarau, Marktplatz, übernommen
habe. Es wird fortw. mein Bestreben sein,
meinen werten Gästen, sowie den verehrl.
Bereinen nach jeder Richtung die Bestmün-
gung zu tragen. Zum Ausschank gelangt fortw.
frisch im Anstich „Slauer-Export“, sowie
nur Qualitätsweine von ersten Rängen.
Zum 1. Schlachtfest, am Samstag, 2. April
lobet ergebenst ein Familie E. Sieber.

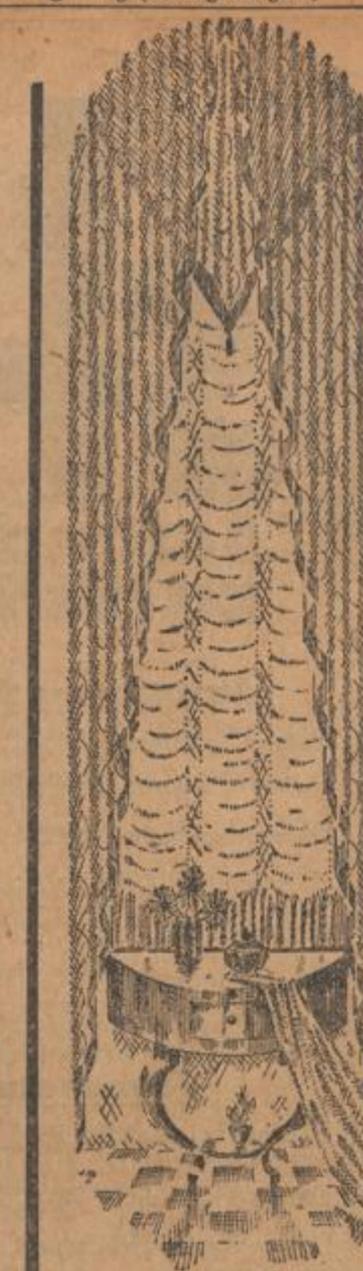
Empfehle meine feinste

Eiernudeln

täglich von frischen Eiern hergestellt
L. Eisinger, Bäckerei
Tel. 21347 B 2, 16

Mit 500.- Mk.

Kanzahlung vergeb ich an Greifhans Derrren
meine Filiale
für den hiesigen Platz. Monatsminderbein-
kommen Mk. 600.-, Resturlaublos u. zeitl.
Für Derrren mit Kapitalandwels erhalten
Kustunft bei Herrn Kahle, Hotel Royal
am Hauptbahnhof. \*670



Teppiche
Gardinen
Dekorationen

Neuheiten: elegant und preiswert

- Spannstoff doppeltbreit ..... Mtr. 1.85, 1.35, 95 Pl.
Volantgardinen Tall, Etamine, Mull u. Voile, beste Verarbeitung, Mtr. 1.85, 1.45, 95 Pl.
Halbstores Tall u. Etamine mit Fillet ... 6.90, 4.75, 2.50
Voll-Voile gemustert, Neuheit... Mtr. 3.90
Madras-Garnitur hellgründig, steilg, riesenhafte Auswahl, 5.50, 3.90, 2.45
Bedruckter Nessel gemustert und gestreift, letzte Neuheit ..... Mtr. 1.95
Gobelinstoff für Möbelbezug, ca. 19 1/2 cm breit, gute haltbare Qual., Mtr. 3.75
Bouclé-Teppiche schwere Qual., neue geschmackv. Muster, 200/300 cm, 75.-, 68.-, 58.00
Wollplüsch-Teppiche unsere Hausmarke, besonders dicht gewebt 250/350 cm 135.-, 200/300 cm 88.00
Bouclé-Läufer neue, moderne Streifen, ca. 70 cm breit ... Mtr. 4.50, 3.95, 2.45

Warenhaus
KANDER
Mannheim
Im eigenen Atelier
Anfertigung von Dekorationen

Schreiber

Dörrobst

- Bosn. Pflaumen Pfd. 40, 45, 52
Plochina Zwetschgen Pfd. 60
großet Beckige entsteinte Pflaumen Pfd. 65
Calif. Birnen 1/2 Pfd. Paket 65
Calif. Aprikosen — Dampfpfäfel
Mischobst

aus neuen gesunden Früchten
Pfund 45, 65, 85

Schreibers Eier-Makkaroni

ein hervorragend gutes Fabrikat
1 Pfund Paket 80 Pfg.

Hartgriess Makkaroni

- lose und in Paketen
Eier-Spaghetti - Schwabenstifte
Schwabennudel
Eierbandnudel - Suppennudel
Feinste Mehle aus ersten süddeutschen Mühlen
Spezial 0 und Auszugmehl 00

Schreiber

Mannheimer Konzertdirektion P 7, 1

4. April, Montag, abds. 8 Uhr, Musensaal tanzt

Spaniens große Tänzerin

La Argentina

aus der Presse: Berlin: Man feierte das menschliche Zauberwesen Argentina — — — Unerhört meisterte sie die Kastagnetten — — — ein faszinierender Eindruck. Hamburg: Sie wird die Leute hier ebenso verrückt machen wie in Spanien! Köln: Jeder Tag rief neuen, tosenden Beifall hervor! Wiesbaden: Eine Einheit von Schönheit und Lebensbejahung.
Sol. Mitwirkung Carmencita Perez

Karten zu Mk 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.50, 1.50 zuzüglich Steuer an der Konzertkasse K. Ferd. Heckel, O 3, 10; im Mannheimer Musikhaus P 7, 14 u. an den Abendkassen.

Das künstlerische Ereignis des Winters

Tanz

Schule K. Helm, F 6, 14, Tel. 31917
— beginnt Freitag, 8. April, Privatsaal S 5, 5 mit Neuem Kurs. Anmldg. erbeten. 81829

F. W. LEICHTER

Wollwaren, Trikotagen, Strumpfwaren
jetzt L 14. 19 1. Tag

Keine hohe Ladensätze. Außerst kalkulierte Preise.
MASSANFERTIGUNG \*540
in Trikot-Wäsche, Kleider und Knaben-Anzügen.

Schreibmaschinen

wegen Räumung des Lagers auch m. Zahl-
Grüchierung preisw. abzugeben. 1179
Friedrich Schick,
Vertreter der Krich-
und Steiner-Maschinen-
Fabrikation.
Tel. 30 480 P 2. 8/9.

Bestelle zeitig Deine Zeitung



April

# Ostern

Besondere Angebote zu niedrigsten Preisen

### Damen-Wäsche

- Taghemd Trägerform, Maco-Batist m. apartem Valenciennes-Einsatz und reicher Hohlraum-Verzierungen 1 95
- Hemd hose Windelform, a. feinfädigem Hemden-tuch u. Klöppelspitze u. Stickereieinsatz 2 25
- Jumper-Untertaille aus Maco-Batist mit breiter Valenciennespitze u. Einsatz 1 25
- Prinzebrock aus feinstem Opal oder Maco mit reicher Handarbeit 3 90
- Hemd hose aus farbigem Wäschestoff mit eleganter Valenciennespitze, in lachs, flieder u. nil 2 50
- Prinzebrock aus farbigem Maco mit Valenciennespitze und Hohlraum in modernen Farben 3 90
- Nachthemd farbig, Kimonoform mit weißem Bubliragen und Aermelaufschlägen, moderne Farben 3 90
- Hemd hose aus Crêpe de chine, mit breiter Valenciennespitze, in allen Modefarben 8 90

### Corsetts

- Büstenhalter aus feinem Trikot mit Bandträger u. Spitze, Vorder- u. Rückenschluß 1 65
- Strumpfhaltergürtel mit 2 Paar abnehmbaren Haltern 2 25
- Hüftenformer aus gutem Drell, mit Gummieinsatz und Halter 2 50

### Kleiderstoffe

- Popeline reine Wolle in vielen modernen Farben 1 95
- Kleiderschotten ca. 85 cm breit in großer Musterauswahl 7 50
- Schotten und Streifen ca. 100 cm breit, vorzügliche halbwoollene Ware 2 25
- Charmelaine das fließende Gewebe für Mäntel und Kleider, 130 cm breit, reine Wolle 5 90

### Bettwäsche

- Kissenbezug ca. 80x90 cm, mit Glanzgarnbogen, solide Qual. St. 1,95, 1,75, ca. 150x240 cm, mit Glanzgarnbogen, aus starkem vollgebleichtem Cretonne . . . St. 6,90 1 35
- Oberbettuch ca. 130x180 cm, aus vorzüglichem gestreiftem Damast . . . St. 7,50 4 50
- Bettbezug ca. 130x180 cm, aus vorzüglichem gestreiftem Damast . . . St. 7,50 5 90
- Bettgarnitur 1 Oberbettuch und 1 Kissen mit handgezogenen Hohlräumen, reich verziert . . . St. 11,50 10 75

### Gardinen

- Halbstore Etamin mit Klöppeleinsatz und Filetmotiv 2 95
- Madras-Garnitur 3 tellig, hellgründig, indanthron 3 75
- Etamin-Garnitur 3 tell, 90 cm breite Schals mit seitlichen Volants 4 50
- Halbstore glatter Etamin mit Hohlräumen und 3 Handfiletmotiven 7 50

### Wollwaren

- Kinder-Pullover reine Wolle, aparte Dessins . . . Gr. 35 5 50
- Damen-Pullover Kunstseide, in vielen Farben . . . 3,90 2 75
- Lumber-Jack Kunstseide, in den neuesten Modelfarben 8 75
- Herren-Pullover reine Wolle, Orig. Eng-lisch, mod. Ausführung 13 75

### Trikotagen

- Damenschlüpfer solide Baumwollqualität 7 50
- Damenschlüpfer Kunstseide, mit verstärktem Zwickel, in großem Farbsortiment 1 45
- Damen-Hemden in neuen Farben, haltbare Qualität . St. 75 J. 5 80
- Damen-Hemd hosen Windelform, hübsche Pastellfarben 7 50

- Damen-Schirm 12tlg. kräftige Qualität Knopf oder Rauhaken 3 50
- Damen-Schirm 12tlg. II. Seide mit fester Kante, reiches Griffsortiment 5 50

### Strümpfe u. Socken

- Damen-Strümpfe, Ia. Baumwolle, feinfädig gearbeitet, schwarz u. farbig, Paar 7 50
- Damen-Strümpfe, Seidenflor, Doppelschle, Hochferse, moderne Farben, Paar 1 45
- Damen-Strümpfe, Waschseide, großes Farbsortiment . . . Paar 2,25 1 95
- „Hermeta“-Strümpfe, vollendetste Ausführung, in allen Frühjahrs-Modelfarben, Paar 3 90
- Herren-Socken, Kunstseide, gemustert 9 50
- Herren-Socken, Waschseide, moderne Dessins 1 95
- Kinder-Kniestrümpfe für Schule und Sport, weilt. Größe 4' - Paar Jede weitere Größe 10 J. mehr 1 30

### Handschuhe

- Damen-Zwirnhandschuhe mit Seidenglanz u. eleganter Aufsicht, schwarz und farbig 9 50
- Damen-Handschuhe reine Seide in modernen Frühjahrsfarben . . Paar 1 95
- Damen-Nappa-Handschuhe bewährt gute Qualität 3 90
- Damen-Waschleder, der beliebte Frühjahrs-Handschuh, leicht waschbar, weiß und gelb . . . Paar 4 90

### Seidenstoffe

- Reinseidene Streifen für Kleider, Blusen und Pyjamas, . . . Meter 3,50 2 95
- Kunstseiden-Trikot mit Atlasstreifen, ca. 140 cm breit, in vielen Farb-Mtr. 4,50 3 90
- Rohseiden, naturfarbig, Original Japanware 4 90
- Crêpe Mikado ca. 85 cm breit, großes modernes Farbsortiment . . . Meter 6 90

### Herren-Artikel

- Oberhemd aus kariertem Perkal m. unterfütterter Brust und Doppelmanschetten 4 90
- Oberhemd aus kariertem Batist mit 2 Kragen in weiß und sämtlichen Modelfarben 7 90
- Herren-Nachthemd aus gutem Wäschetuch mit farbigem Besatz, Gelash-form oder Umlegekragen 3 95
- Selbstbinder fesche Frühjahrsneuheiten Stück 1,35 1 45
- Stehumlegekragen 4fach Maco, neueste Formen Stück 6 50
- Hosenträger aus Gummi mit Lederpatte Stück 1,25 9 50
- Garnitur, Hosenträger, Sockenhalter und Aermelhalter aus Gummi, neueste Anmusterung 2 90
- Ziertaschentuch, Crêpe de chine mit bunter Kante 1 25

### Taschentücher

- Damentuch, weiß Linnen mit Hohlraum und ringum buntem Zickzack 2 50
- Damentuch aus feinstem Batist mit Hohlraum und reich gestickter Ecke, in vielen Farben 4 50
- Damentuch, Crêpe de chine mit breiter Spitze, in allen modernen Farben 7 50

### Waschstoffe

- Baumwoll-Musseline in hübschen Druckmustern Meter 85 J. 68 J. 4 80
- Waschseiden-Karos, moderne Pepitaabteilungen Meter 9 50
- Waschseiden-Druck entzückende Neuheiten Meter 1,95, 1,65 1 35
- Wollmusseline ca. 80 cm breit, bedruckt, neueste Muster, Meter 2,25, 2,95 1 90

### Fischwäsche

- Tischtuch ca. 110x150 cm, vollgebleichte, kräftige Drellware . . . Stück 1 95
- Serviette dazu passend . . . Stück 48 J. 3 75
- Tischtuch merzerisierter Damast, voll gebleicht, ca. 130x160 cm . . . Stück 3 90
- Kaffeedecken, bunt gewebt in großer Auswahl . . . Stück 6,90, 4,90 6 90
- Künstler-Decken ca. 130x160 cm, garantiert leicht- u. waschecht, in vielen modernen Mustern . . . Stück 8,75

### Teppiche

- Wollplüsch-Teppich ca. 200x300 cm, schöne Persermuster 7 80
- Bettvorlage Bouclé, nur moderne Muster 8 90
- Bouclé-Läufer ca. 70 cm breit, moderne Römerstreifen . . . Meter 2 95
- Linoleum bedruckt, ca. 200 cm breit 3 25

### Modewaren

- Spachtel-Kragen gerade Form, crême und ocre . . . Stück 5 00
- Bubi-Kragen aus Pique, runde Form 4 50
- Bubi-Kragen aus Rips, gerade Form 6 50
- Bubi-Kragen Crêpe de chine, runde Form 9 50
- Opal-Westen, weiß, offen und geschlossen zu tragen . . . Stück 1 35
- Madapolam-Wäschestickerei, ca. 5 cm breit, in 3,05 m . . . Stück 1 00
- Madapolam-Wäschestickerei, ca. 7 cm breit, in 3,05 m . . . Stück 1 10
- Madapolam-Wäschestickerei, ca. 8 cm breit, in 3,05 m . . . Stück 1 65
- Rock-Volants mit stumpfer Kante, ca. 25 cm breit, in Stk. zu 1,90 m, Stück 1 75

### Konfektion

- Ripsmantel nette Form in vielen mod. Farben 15 75
- Shetland-Mantel grau u. beige, die große Mode 19 90
- Shetland-Mantel ganz auf bedruckt. K.-Seide gefüttert in den Farben grau und beige . . . 25 00
- Mantel aus imprägniertem Herrenstoff nette Sportform 29 90
- Mantel aus Ia. Schattensrippe, besond. kleidsame Jahresfarben, in allen Frühjahrsfarben 38 00
- Strickkleid nette Jumperform in hübsch. Dessins Wolle mit Kunstseide in aparten Farbstellungen 9 75
- Kasha-Kleid „Die Mode“ sehr fesche u. jugendl. in der kleidsamen Russen-blau, mode, sand, silber und marine . . . 19 75
- Veloutine-Kleid aus Kasha auf Damassé gefüttert, nette Form 35 00
- Kasha-Kostüm Jacke auf Seide gefüttert, fesche Form 49 00
- Sport-Kostüm aus feinen Herrenstoffen 55 00
- Kostüm nette Trotteur-Form aus freifarbigem Stoff, auf Ia. Seide gefüttert . . . 59 00
- Ein großer Posten Jerseykleider in verschiedenen Mächtigkeiten . . . 39. 29 00

### Putz

- Jugendlicher Hut hübsche Form in Fantasiegeflecht 4 75
- Frühjahrs-Hut Exoten-Stroh mit Seide in neuen Farben 7 50
- Filz-Capelines schöne Qualität, zum Selbstanfertigen, größte Farbauswahl 3 75
- Basken-Mütze die neue Form für Sport und Straße 2 90
- Ansteck-Piquets in schönsten Frühjahrsneuheiten . . . ab 5 00

# Wirsichland

MANNHEIM AN DEN PLANKEN

- Herren-Schirm Halbseide, mit fester Kante u. Seidenfutteral 4 90
- Kinder-Schirm Straparierqualität mit Futteral 2 75